



**saur**

Herausgegeben von Hans Bohrmann,  
Institut für Zeitungsforschung  
der Stadt Dortmund

**NS-Pressenanweisungen  
der Vorkriegszeit**

Edition und Dokumentation  
Bd. 3/II: 1935

Bearbeitet von  
Gabriele Toepser-Ziegert

**K · G · Saur München**  
London · New York · Oxford · Paris 1987

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**NS-Pressenanweisungen der Vorkriegszeit** : Ed. u.  
Dokumentation / hrsg. von Hans Bohrmann. Bearb.  
von Gabriele Toepser-Ziegert. – München ;  
London ; New York ; Oxford ; Paris : Saur  
Teilw. mit d. Erscheinungsorten München,  
New York, London, Paris  
ISBN 3-598-10551-7

NE: Bohrmann, Hans [Hrsg.]; Toepser-Ziegert,  
Gabriele [Bearb.]

Bd. 3. 1935.

2 (1987).

ISBN 3-598-10678-5

© 1987 by K. G. Saur Verlag KG, München

Satz: Fotosatz H. Buck, 8300 Kumhausen  
Druck: Strauss Offsetdruck GmbH, Hirschberg  
Binden: Buchbinderei Schaumann, Darmstadt

Printed in the Federal Republic of Germany

ISBN 3-598-10551-7 (Gesamt)

ISBN 3-598-10678-5 (Band 3/II)

# Inhalt

## *Bd. 3/I: 1935*

Abkürzungsverzeichnis .....	7*
Danksagung .....	13*

## *Einleitung*

### **A. Allgemeiner Teil**

<i>Das Jahr 1935</i> .....	15*
1. <i>Die historische Situation</i> .....	15*
2. <i>Die Situation der Presse</i> .....	20*
a) Die Amann-Anordnungen .....	23*
b) Der Personalwechsel in der Presseabteilung des RMVP .....	27*
c) Der Reichspressetag .....	29*
d) Die Reichspresseschule .....	34*
e) Androhung und Durchführung von Sanktionen gegenüber Journalisten .....	38*

### **B. Die Presseanweisungen 1935**

3. <i>Die Sammlung ZSg. 110</i> .....	40*
4. <i>Gottfried Traub</i> .....	45*
5. <i>Editionstechnische Erläuterungen</i> .....	52*

## *Editions- und Dokumentationsteil*

<i>Chronologisches Register der Anweisungen</i> .....	III
<i>Die Anweisungen 1935</i> .....	1-478

**Bd. 3/II: 1935**

***Editions- und Dokumentationsteil (Fortsetzung)***

*Die Anweisungen 1935* ..... 479-904

***Anhang***

*Literaturverzeichnis* ..... 907

*Errata 1933/34* ..... 922

*Zeitungs- und Zeitschriftenregister* ..... 925

*Personenregister* ..... 933

*Sach- und Ortsregister* ..... 955

Bestellungen aus der Pressekonferenz. 1.8.1935.

ZSg. 101/6/38/Nr. 1506

1. August 1935

Seitens des Reichsernährungsministeriums wird die grösste Verwunderung ausgesprochen darüber, dass die deutsche Presse teilweise die Gelegenheit des Ablebens von Damaschke zu lobenden Artikeln benutzt hat, obwohl die grundsätzliche Meinungsverschiedenheit zwischen Damaschke und der Partei bekannt ist.

s. a. ZSg. 102/1/36 (1) v. 1. August 1935: ... Wenn ueber die bereits erschienenen Artikel hinaus noch etwas von der Presse geschrieben werden sollte, moechte man sich mit einer kurzen Darstellung seines Lebenslaufes begnuegen. Seine Verdienste, die er seinerzeit gehabt habe, koenne man mit nuechternen Saetzen anerkennen.

Adolf Damaschke +

.. Erst nach der Machtuebernahme durch den Nationalsozialismus erlebte Damaschke die Genugtuung, daß viele seiner Gedanken in die Wirklichkeit umgesetzt wurden. Die Gesetzgebung des Dritten Reiches, die das Nutzungsrecht des Bodens nach den Grundsätzen des Gemeinwohls umgestaltete und vor allem das bauerliche Grundeigentum aus der Spekulation herausgehoben hat, die tatkraeftige Foerderung des Siedlungs- und Heimstaettenwesens, alles das zeigt unverkennbare Anklaenge an Damaschkes Bodenreform. ...

HHN, Nr. 210 v. 31. Juli 1935, S. 1

s.a. FZ, Nr. 389 v. 2. August 1935, S. 9

KöZ, Nr. 383 v. 31. Juli 1935, S. 5

ZSg. 101/6/38/Nr. 1507

1. August 1935

Das Propagandaministerium spricht seine Verwunderung darüber aus, dass teilweise die von DNB verbreiteten Kommentare zu besonderen Ereignissen, im vorliegenden Fall der Kommentar zu der Erklärung des Bischofs Faulhaber, unter Berufung auf DNB abgedruckt worden seien. Es wird grundsätzlich in Erinnerung gebracht, dass diese Kommentare von DNB nicht zum wörtlichen Abdruck gar unter Berufung auf DNB bestimmt sind, sondern nur einen Leitfaden zu eigenen Stellungnahmen der Zeitungen bilden sollen.

s. a. ZSg. 102/1/36 (3) v. 1. August 1935: Frueher schon einmal und auch am Montag in der Pressekonferenz bei Staatssekretaer Funk ist darauf hingewiesen worden, dass die Kommentare des DNB grundsätzlich nur als Richtlinien fuer die Zeitungen anzusehen sind, und nicht woertlich gedruckt werden sollen, wie das gestern eine

Berliner Zeitung getan hat, die diesen Kommentar eingeleitet habe: Vom Deutschen Nachrichtenbuero wird hierzu noch mitgeteilt. (Es handelt sich offenbar um die "Germania" und die Erklärung des Muenchener Ordinariats gegen die kommunistische Propaganda.)

s. a. dazu ZSg. 101/5/62 v. 26. Februar 1935:

An alle Bezieher des DNB - Dienstes.

Im DNB-Dienst haben wir gelegentlich zu DNB-Meldungen unter drei Sternchen Kommentare veröffentlicht, die nicht immer den Sinn hatten, dass nun jede Zeitung diesen Kommentar wörtlich übernehmen oder gar mit der von ihr selbst hinzugefügten Einleitung "Hierzu teilt DNB mit" (oder ähnlich) versehen sollte. Um allen Missverständnissen künftig zu begegnen, werden wir daher ab sofort wie folgt verfahren: 1.) DNB-Kommentare: Kommentare dieser Art werden im DNB-Dienst selbst stets eingeleitet mit der Bemerkung: "Hierzu teilt DNB mit" (oder ähnlich). 2.) Lose Kommentare: Wenn ein unter Sternchen an eine DNB-Meldung angefügter Kommentar ohne die ausdrückliche Einleitung "Hierzu teilt DNB mit" (oder ähnlich) erscheint, so bedeutet dies, dass die Zeitungen angeregt werden, die vorstehende Meldung in ähnlichem Sinne von sich aus zu kommentieren. Die wörtliche Übernahme dieses Kommentars ist gar nicht erwünscht, weil der Abdruck desselben Wortlauts durch alle Zeitungen nur eine Uniformierung bedeuten würde. Die Hauptschriftleitung des DNB-Dienstes.

Schärfster Kampf der Kirche gegen den Kommunismus

Eine Erklärung des Münchener erzbischöflichen Sekretariats zu den kommunistischen Flugblättern

Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit: Das erzbischöfliche Sekretariat in München veröffentlicht zu dem von uns gemeldeten Fund kommunistischer Flugblätter, in denen ein Bündnis mit den Katholiken propagiert wurde, folgende Erklärung: "Die Tagespresse meldet, daß die Kommunisten in München Flugblätter an die Katholiken verteilt hatten. Von kirchlicher Seite lehnen wir diese kommunistischen Machenschaften mit allem Nachdruck ab. ...

Germania, Nr. 212 v. 1. August 1935, S. 3

ZSg. 101/6/38/Nr. 1508

1. August 1935

Es wird in Erinnerung gebracht, dass das Tankstellenproblem auf der Autobahn unter keinen Umständen in der Presse erörtert werden darf.

s. a. ZSg. 102/1/36 (4) v. 1. August 1935: Der "Bau-Kurier" habe etwas ueber das Tankstellennetz der Reichsautobahnen gebracht, es wurde daran erinnert, dass dies im Widerspruch zu den Richtlinien stehe, ueber die Treibstoffversorgung der Reichsautobahnen nichts zu schreiben.

s. a. ZSg. 101/6/17/Nr. 1462 v. 19. Juli 1935

1.08.1935

Das Tankstellennetz der Reichsautobahnen

... Die stärksten Aussichten hat jedoch nach Ansicht der Fachkreise der Vorschlag, die Treibstoffversorgung auf den Reichsautobahnen durch das Unternehmen Reichsautobahnen selbst auszuführen, das damit zu einem der größten Abnehmer von Treibstoffen würde. Die nötigen Ausnahmen von dem kürzlich auf zwei Jahre verlängerten Er richtungsverbot stehen jedenfalls dem Generalinspektor des Straßenwesens zu.

Der Bau-Kurier, 7. Jg. (1935), Nr. 30 v. 24. Juli 1935, S. 2

ZSg. 101/6/38/Nr. 1509

1. August 1935

Ein griechischer Journalist namens Papaganos bietet der deutschen Presse Artikel über die [Revolution] in Griechenland, die Restaurationsfrage in Griechenland usw. an. Die Zeitungen werden gebeten, von diesem Angebot keinen Gebrauch machen zu wollen.

Gesehen: D., Fa., K.

Chemnitz telefonisch

Breslau

"

7 Uhr

Hamburg briefl.

s. a. ZSg. 102/1/36 (5) v. 1. August 1935: Vor Artikeln eines Griechen namens Papaganos, die einseitige Darstellungen der griechischen Verhältnisse enthielten, wird gewarnt.

---

ZSg. 101/6/39/Nr. 1510

1. August 1935

DNB-Rundspruch 1.8.1935.

Ueber den beabsichtigten Uebergang des Tannenbergsdenkmals auf das Reich darf vorerst nichts berichtet werden.

Gesehen: D., Fa., K.

Breslau telefonisch 7 Uhr

Chemnitz briefl.

Hamburg

"

s. a. ZSg. 101/6/24/Nr. 1468 v. 22. Juli 1935

ZSg. 101/6/113/Nr. 1658 v. 20. September 1935

---

1.08.1935

- 482 -

ZSg. 102/1/36 (2)

1. August 1935

Durch DNB werde eine Danziger Meldung erscheinen, ueber neue Notmassnahmen. Dazu sei offenbar in einer Pressekonferenz noch eine Art Begruendung ausgegeben worden. Man wolle noch feststellen, ob diese Meldung vom Danziger Senat als offizielle Meldung gewuenscht werde und sie dann gleichfalls durch DNB ausgeben. Andernfalls werde diese Begruendung durch DNB nur als Material den Zeitungen geliefert, die sie dann als eigene Meldung aus Danzig bringen moechten. (Durch das Telephonat von Schimmig<sup>1)</sup> ((sic)) duerfte die Sache erledigt sein.)

s. a. ZSg. 101/6/30/Nr. 1486 v. 25. Juli 1935  
ZSg. 101/6/40/Nr. 1512 v. 2. August 1935  
ZSg. 102/1/40 (4) v. 2. August 1935

Notwehr in Danzig

Sondervollmacht für den Senatspräsidenten - Verödung des Hafens  
(Drahtmeldung unseres Korrespondenten)  
FZ, Nr. 390 v. 2. August 1935, S. 1

Notstandsmaßnahme der Danziger Regierung

Zollfreie Einfuhr lebenswichtiger Waren für den Eigenbedarf  
HHN, Nr. 211 v. 1. August 1935, S. 2  
s. a. VB (N. A.), Nr. 214 v. 2. August 1935, S. 1-2

1) vermutlich Rudolf Schimming

ZSg. 102/1/36 (6)

1. August 1935

Durch DNB geht ein Dementi gegen eine Havasmeldung, nach der in Oberammergau statt des Passionspiels ein antisemitisches Stueck aufgefuehrt werden sollte, die Zeitungen moechten ihren Gefuehlen keinen Zwang antun und ausser der amtlichen Zurueckweisung noch etwas Eigenes schreiben.

s. a. ZSg. 102/1/40 (2) v. 2. August 1935

Havas-Lüge über Oberammergau

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)  
Das amtliche französische Havas-Büro verbreitet eine Meldung aus Wien, nach der die berühmten Oberammergauer Passionsspiele künftig nicht mehr stattfinden würden. An ihre Stelle trete ein Schauspiel nationalsozialistischen Inhalts, das die Verführung eines deutschen Mädchens durch einen Juden behandle. Es erübrigt sich die Feststellung, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort ist. Bemerkenswert ist immerhin, daß jetzt sogar eine amtliche Nachrichtenagen-

1./2.08.1935

tur, wie das Havas-Büro, sich zur Verbreitung solchen Unsinnns hergibt.

HHN, Nr. 211 v. 1. August 1935, S. 2

s. a. FZ, Nr. 390 v. 2. August 1935, S. 1

aber:

Ein wahres Mustergreuelmärchen

... Man sollte glauben, daß auf einen so plumpen Schwindel niemand hereinfliegen könnte. Aber die meisten französischen Blätter haben diese unsinnige Meldung bedenkenlos abgedruckt - ein Zeichen, wie weit der Deutschenhaß draußen gediehen ist, und wie sehr er blind macht gegen die einfachsten logischen Denkgesetze. Man stelle sich vor, eine deutsche Nachrichtenzentrale verbreitete morgen das Gerücht, daß anstatt der Mysterienspiele vor Notre Dame in Paris ein Hetzstück aus dem Weltkrieg aufgeführt würde, das sich mit den Greuelmärchen von den abgehackten Kinderhänden befassen würde, - alle Welt wäre sich einig in dem schärfsten Protest gegen eine solche Entstellung. Aber aus Deutschland kann man anscheinend berichten was man will, je kindischer und je alberner solche Meldungen sind, um so eher werden sie geglaubt. Die Oberammergauer, die ja nicht nur gute Katholiken sind und an ihrem Gelübde, die Passion regelmäßig aufzuführen, seit Jahrhunderten festhalten, sondern auch wissen, daß sie ihre erste vor ein paar Jahren errichtete Festspielhalle nur mit ernsthaften Kunstleistungen füllen können, würden zu einer solchen Dummheit nicht im Traume fähig sein. ...

Germania, Nr. 213 v. 2. August 1935, S. 3

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 2. August 1935.

ZSg. 101/6/40/Nr. 1511

2. August 1935

Die Antwortnote der amerikanischen Regierung auf den deutschen Protest wegen des Flaggenzwischenfalls darf nur in DNB gebracht werden. Auch das Interview mit Kommodore Ziegenbein, ((um)) das er heute nach seiner Rückkehr nach Bremen gebeten wird, darf nur in DNB veröffentlicht werden. Vertraulich darf ich mitteilen, dass in der Antwortnote den deutschen Reedereien von Amerika der Vorwurf gemacht wird, sie hätten die Polizei durch mangelnde Kontrollen nicht unterstützt und so sei es erst, trotz Warnungen der Polizei, ermöglicht worden, dass die Demonstranten auf die "Bremen" hätten kommen können.

s. a. ZSg. 102/1/40 (1) v. 2. August 1935: ... Man moege dieses Interview nicht zu gross aufmachen.

s. a. ZSg. 110/1/113 v. 2. August 1935

ZSg. 102/1/39 (2) v. 30. Juli 1935

ZSg. 101/6/93/Nr. 1623 v. 6. September 1935



ZSg. 101/6/41/Nr. 1513

2. August 1935

DNB-Rundspruch vom 2.8.35.

Die Zeitungen werden gebeten, die Meldung des DNB-Dienstes vom 2. August Seite 21 über die Strassen-Tumulte in Amsterdam zu kommentieren.

Gesehen: D., Fa., K.

Hbg. briefl.

Bresl. telef.

Chemn. briefl.

Kommunistentumulte in Amsterdam

... ((Kommentar)) Bei den Straßentumulten, die sich in Amsterdam gestern abend ereignet haben, mögen vielleicht lokale Konflikte den unmittelbaren Anlaß gebildet haben. Bei dem engen Kontakt aber, der heute zwischen den revolutionären Organisationen der verschiedenen Länder besteht, dürfte jedoch die besondere Art des terroristischen Vorgehens noch auf andere Einflüsse deuten. Es handelt sich unverkennbar um eine Ausstrahlung jener Tendenzen, die gegenwärtig den Gegenstand der Verhandlung auf dem Moskauer Weltkongreß der Komintern bilden. Es scheint die neue Beunruhigungstaktik zu sein, welche von den Kritikern der bisherigen Kampfmethoden den einzelnen Sektionen der Kommunistischen Partei empfohlen wird.

FZ, Nr. 392 v. 3. August 1935, S. 2

Kommunistische Straßentumulte in Amsterdam

HNN, Nr. 212 v. 2. August 1935, S. 1

---

ZSg. 102/1/40 (3)

2. August 1935

Roosevelts Erklärung zum abessinischen Streitfall sei nicht uninteressant und soll nicht unterschlagen werden, auch wenn sich die Italiener an sich ueber seine Aeusserungen aergern koennten.

s. a. ZSg. 110/1/113 v. 2. August 1935

ZSg. 101/6/52/Nr. 1540 v. 10. August 1935

Roosevelt erhofft friedliche Regelung

Präsident Roosevelt hat eine formelle Erklärung herausgegeben, in der er die Hoffnung von Regierung und Volk der Vereinigten Staaten von Amerika ausdrückt, daß der Völkerbund Mittel und Wege finden möge, die Streitigkeiten zwischen Italien und Abessinien in friedlicher Weise beizulegen. ...

FZ, Nr. 391 v. 3. August 1935, S. 1

2.08.1935

- 486 -

ZSg. 102/1/40 (4)

2. August 1935

Noch einmal wurde darauf hingewiesen, dass die DNB-Kommentare nur Richtlinien sind und nicht zum woertlichen Abdruck bestimmt sind. Auch was DNB als Material ausgibt, wie gestern zum Beispiel 2 1/2 Blatt zu den Danziger Notstandsmassnahmen, ist nicht zum woertlichen Abdruck und ist im uebrigen, wie heute betont wurde, als vertrauliches Material mit Sorgfalt zu behandeln.

s. a. ZSg. 110/1/113 (6) v. 2. August 1935: ... Schliesslich bemängelte Stephan, dass wiederum ein als Richtlinie gedachter DNB-Kommentar als DNB-Meldung veröffentlicht worden sei. (Bei der Oberammergauer Sache handle es sich selbstverständlich um ein amtliches Dementi).

ZSg. 110/1/113 (7) v. 2. August 1935 (= ZSg. 101/6/29 v. 25. Juli 1935)

ZSg. 101/6/40/Nr. 1512 v. 2. August 1935

ZSg. 102/1/36 (6) v. 1. August 1935

ZSg. 101/6/45/Nr. 1518 v. 5. August 1935

ADAP, Serie C, Bd. IV, 1. Nr, 244, 245

ZSg. 102/1/40 (5)

2. August 1935

Die Ansprache, die Dr. Goebbels heute nachmittag an die Jungen aus dem Deutschlandlager vor seinem Ministerium halten wird, soll nur von DNB gebracht werden.

s. a. ZSg. 101/6/25/Nr. 1472 v. 22. Juli 1935

ZSg. 101/6/80/Nr. 1607 v. 2. September 1935

"Was wir sind, sind wir aus eigener Kraft"

Reichsminister Dr. Goebbels spricht vor den auslandsdeutschen Jungen

HHN, Nr. 213 v. 3. August 1935, S. 2

s. a. FZ, Nr. 392 v. 3. August 1935, S. 2

ZSg. 102/1/40 (6)

2. August 1935

Im Zeitungsdienst des Reichsnaehrstandes liegt Ihnen ein Aufsatz von Ministerialdirektor Moritz ueber Futtermittelpolitik vor. Ganz zum Schluss sei darin ein grober Schreibfehler. Es muss, wie das Ernaehrungsministerium sagte, nicht Verbilligung, sondern Verteilung von Futtergetreide heissen.

s. a. ZSg. 110/1/113 v. 2. August 1935

Folgerichtige Futtermittelpolitik

Von Dr. Moritz, Ministerialdirektor im Reichs- und Preußischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft

... Es kann mit Sicherheit erwartet werden, daß die Verteilung noch besser den Bedürfnissen der Landwirtschaft angepaßt werden wird als im vorigen Jahr, zumal für dieses Jahr die beim Reichsnährstand neu geschaffene Futtermittelstelle mit der Aufgabe befaßt sein wird, die Versorgungsverhältnisse der einzelnen Gebiete des Reiches zu untersuchen und die Ergebnisse dieser Prüfung für die Verbilligung der Futtermittel verwertbar zu machen.

HHN, Nr. 214 v. 4. August 1935, S. 9

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 3. August 1935

ZSg. 101/6/42/Nr. 1514

3. August 1935

Morgen, am 4. August, feiert Generaloberst von Seeckt sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Knapp gehaltene Kommentare über die Verdienste des Generalobersten beim Aufbau der Armee sind gestattet.

s. a. ZSg. 110/1/114 v. 3. August 1935

Hans von Seeckt (1866 - 1936), seit 1885 in der preußischen Armee, nach dem I. Weltkrieg in die Reichswehr übernommen, Chef des allgemeinen Truppenamtes im Reichswehrministerium, 1920 - 1926 General der Infanterie und Chef der Heeresleitung, dann als Generaloberst zurückgetreten.

Generaloberst v. Seeckt 50 Jahre Soldat

Am heutigen Sonntag sind 50 Jahre vergangen, seitdem Generaloberst v. Seeckt unter die Fahnen der preußischen Armee trat. Dem im Weltkrieg (Soissons, Gorlice-Tarnow!) und nach dem Zusammenbruch (Aufbau der Reichswehr) hochverdienten Soldaten wird im Auftrag des von Berlin abwesenden Reichskriegsministers v. Blomberg der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie, Freiherr von Fritsch, die Glückwünsche der Armee übermitteln.

HHN, Nr. 214 v. 4. August 1935, S. 2

s. a. FZ, Nr. 395 v. 5. August 1935, S. 2 (70 Zeilen)

Kreuz-Z, Nr. 181 v. 4. August 1935, S. 5 (78 Z.)

... Der Wiederhall dieses Jubiläums in der Presse brachte zur Charakteristik Seeckts nicht so sehr viel Neues, aber eine verblüffende Übereinstimmung in der Beurteilung seines Wesens und seiner Bedeutung. ... Im allgemeinen faßte sich das Inland kürzer als das Ausland. Man merkt, daß Seeckt im Inland nicht mehr so stark im Vordergrund des allgemeinen Interesses stand. Dagegen

3.08.1935

- 488 -

brachte die Inlandpresse viele verschiedene auffallend gute Bilder. Eine deutsche Zeitung schrieb: "Generaloberst v. Seeckt begeht den Tag seines 50jährigen Dienstjubiläums. Er hat sich um die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes große Verdienste erworben." Mehr schrieb diese Zeitung nicht. Der Schreiber hatte recht. Seeckt hatte sich solche Verdienste erworben. Die Zeitung ist sich ihrer unfreiwilligen Komik dieser allzuspärlichen Kürze kaum bewußt geworden. ...  
F. v. Rabenau, Hans von Seeckt. Aus seinem Leben. 1918 - 1936, Leipzig 1940, S. 714

ZSg. 101/6/42/Nr. 1515

3. August 1935

Es wird dringend gebeten, keine Meldungen zu veröffentlichen über Aufträge, die die N.S. Volkswohlfahrt zur Herstellung von Abzeichen für die Winterhilfe usw. erteilt hat, um nicht einen Sturm von Anträgen der Konkurrenz auf die NSV zu verursachen.

s. a. ZSg. 110/1/114 v. 3. August 1935

Das Riesengebirge liefert Plaketten des Winterhilfswerkes  
Im Riesengebirge werden drei Millionen kleine Holzreiter als Plaketten für das Winterhilfswerk 1935/36 hergestellt. Dadurch erhalten viele Gebirgler für einige Monate Arbeit und Brot. In Petersdorf ist bereits mit der kolonnenweisen Aufnahme der Arbeit begonnen worden. Die einzelnen Teile der Reiter werden in der Holzwarenfabrik früher Keil in Agnetendorf zurechtgeschnitten und dann von den Mitarbeitern in den einzelnen Gemeinden bemalt und zusammengesetzt. Bis Mitte November müssen die drei Millionen Reiter geliefert werden.  
SZ, Nr. 469 v. 15. September 1935, S. 9

ZSg. 101/6/42/Nr. 1516

3. August 1935

Die Red[en] von Minister Goebbels auf dem Gautag in Essen dürf[en] nur in DNB veröffentlicht werden.

Gesehen: D., Fa., K.

Hamburg brieflich

Breslau telefonisch 7.15

Chemnitz telefonisch 1.45

s. a. ZSg. 110/1/114 v. 3. August 1935

Goebbels und Lutze erklären:

"Bis hierher und nicht weiter!"

Gegen provozierende Juden und politisierende Politiker  
HHN, Nr. 215 v. 5. August 1935, S. 1-2

Man sieht, wo die Kulturkampfhetzer sitzen!

"Die Kirchen seien politisch so positiv nationalsozialistisch, wie wir religiös positiv christlich sind!"

Dr. Goebbels auf dem Gautag in Essen

Kundgebung der Hunderttausende ((sic))

NZ, Nr. 214 v. 5. August 1935, S. 1-2

s. a. FZ, Nr. 395 v. 5. August 1935, S. 1

---

ZSg. 101/6/43

(3. August 1935)

Bestellung:

Vertraulich möchte ich mitteilen, dass die Kölnische Zeitung schwer verwarnt worden ist, weil sie eine Anweisung, nichts zu veröffentlichen über die Vorbereitung einer reichsrechtlichen Regelung in der Frage der Mischehen, übertreten hat. Dieses Beispiel zeigt, dass peinlichste Beachtung der Anweisung[en] erforderlich ist.

Gesehen: D., Fa., K.

s. a. ZSg. 110/1/114 v. 3. August 1935: ... Das Blatt erhielt einen scharfen Tadel mit der Ankündigung, daß gegen sie ((sic)) vorgegangen werde.

Ehen mit Nichtariern

Zurückstellung von Aufgeböten. Vor einer endgültigen Entscheidung  
KöZ, Nr. 383 v. 31. Juli 1935, S. 6

---

5.08.1935

- 490 -

ZSg. 101/6/44/Nr. 1517

5. August 1935

Bestellung aus der Pressekonferenz 5. August 1935.

Reichsinnenministerium und Propagandaministerium bitten gemeinsam, die Reden der Minister Frick und Goebbels möglichst ungekürzt in DNB Wortlaut heute Abend zu veröffentlichen. Gleichzeitig ist um ausreichende Kommentierung gebeten worden. Mit Rücksicht auf die Raumverhältnisse wird das Berliner Büro einen kurzen, kommentierenden Artikel erst für die Dienstag Morgen ((6. August)) Blätter zur Verfügung stellen.

Gesehen: D., Fa., K.	Hamburg	telefonisch	12.38	Uhr
	Breslau	"	12.40	"
	Chemnitz	"	12.47	"

#### Doppelte Abrechnung

Mit einer Schärfe, die jede Neigung zum schwächlichen Kompromiß ausschließt, haben führende Männer Deutschlands am Sonnabend und Sonntag mit den Feinden des Dritten Reiches abgerechnet. Ihre Worte waren gegen zwei Fronten gerichtet: Einmal gegen jene Kreise des Auslandes, die innerpolitische Vorgänge zum Anlaß nehmen, um mit geheuchelter Besorgnis von "Staatskrise, Erschütterung der Rechtssicherheit, Juden- und Christenverfolgung" im Dritten Reich zu reden. Der Zweck, der sich hinter diesem liebevollen Interesse verbirgt, ist ganz einfach der, unsere außenpolitische Stellung zu schwächen, Deutschland als einen Staat hinzustellen, der von bedrohlichen inneren Spannungen erfüllt sei und sich in einer Entwicklung befinde, die seine Teilnahme am Kulturleben der Menschheit und an völkerrechtlichen Vereinbarungen fragwürdig mache. ... HHN, Nr. 215 v. 5. August 1935, S. 1

#### Frick weist die Auslandshetze zurück

Stellungnahme des Reichsministers zur Konfessionsfrage und zum Stahlhelm

HHN, Nr. 214 v. 4. August 1935, S. 1

s. a. FZ, Nr. 395 v. 5. August 1935, S. 1 und 2

---



6.08.1935

- 492 -

Bestellung aus der Pressekonferenz. 6. August 1935.

ZSg. 101/6/46/Nr. 1520

6. August 1935

Im Reichsgesetzblatt erscheint ein Erlass des Führers über das deutsche Fernsehwesen. Der Erlass darf von den Tageszeitungen nicht abgedruckt werden.

s. a. ZSg. 101/6/47/Nr. 1529 v. 7. August 1935

Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Zuständigkeit auf dem Gebiete des Fernsehens vom 12. Juli 1935. (RGBl. 1935, I, S. 1059): "Die weitere Entwicklung des Fernsehens erfordert dringend eine Zusammenfassung der staatlichen Zuständigkeiten in einer Hand. Mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung des Fernsehens für die Flugsicherung und den nationalen Luftschutz ordne ich daher an: Die Zuständigkeiten auf dem Gebiete des Fernsehens gehen auf den Reichsminister der Luftfahrt über, der sie im Benehmen mit dem Reichspostminister ausübt. Berlin, den 12. Juli 1935. Der Führer und Reichskanzler, Adolf Hitler. Der Reichspostminister Frhr. v. Eltz. Der Reichsminister der Luftfahrt, Göring."

Der revidierte zweite Erlaß wurde am 11. Dezember 1935 unterzeichnet und berücksichtigte neben Post- und Luftfahrtministerium auch die Belange des Kriegs- und Propagandaministeriums. Zu den Hintergründen der Kompetenzstreitigkeiten vgl. A. Diller, Rundfunkpolitik im Dritten Reich, München 1980, S. 188ff.

ZSg. 101/6/46/Nr. 1521

6. August 1935

Sämtliche Veröffentlichungen über Luftschutz (mit Ausnahme von Werbeartikeln für die Idee des Luftschutzes) bedürfen der Genehmigung der zuständigen Stellen des Reichsluftfahrtministeriums, soweit die Angelegenheit lokaler Natur ((ist)), der Genehmigung der örtlichen Polizeiverwaltungen.

s. a. ZSg. 101/5/208/Nr. 1417 v. 27. Juni 1935  
ZSg. 101/6/47/Nr. 1527 v. 7. August 1935

ZSg. 101/6/46/Nr. 1522

6. August 1935

Nachrichten über Preiserhöhungen für die wichtigsten Lebensmittel (Brot, Fleisch, Fett, Zucker) dürfen auf keinen Fall sensationell aufgemacht oder zum Gegenstand von Betrachtungen oder Vergleichen gemacht werden.

s. a. ZSg. 101/6/47/Nr. 1528 v. 7. August 1935

ZSg. 101/6/101/Nr. 1633 v. 12. September 1935

aber:

Wir haben eine gute Ernte

Mehrerträge gegenüber 1934 - Kein Einfuhrbedarf - Brotpreis stabil  
BT, Nr. 327 v. 13. Juli 1935, S. 1

ZSg. 101/6/46/Nr. 1523

6. August 1935

Es ist erwünscht, dass des morgigen 65. Geburtstages Krupp von Bohlen-Halbachs von den Zeitungen gedacht wird, worin die Bedeutung des Mannes, der Familie und des Werkes hervorgehoben werden soll.

Ein deutscher Industrieführer

Krupp v. Bohlen und Halbach 65 Jahre

... Aber den Glauben an Deutschland verlor er so wenig wie den an sein Werk. Auch die schweren Monate der Ruhrbesetzung gingen vorüber, und Krupp gelangte wieder in Freiheit. Er konnte wieder an den Ausbau seines Werkes gehen, in dem sich die ganze Geschichte Deutschlands von 1914 bis heute widerspiegelt. Er blieb, was er immer war, ein aufrechter Mann.

HNN, Nr. 216 v. 6. August 1935, S. 1

Krupp von Bohlen und Halbach 65 Jahre alt

(Drantmeldung unseres Korrespondenten)

FZ, Nr. 401 v. 8. August 1935, S. 2

s. a. VB (N. A.), Nr. 221 v. 9. August 1935, S. 2

Der VB berichtet lediglich in 3 1/2 Zeilen, daß Hitler telegraphisch gratuliert hat.

ZSg. 101/6/46/Nr. 1524

6. August 1935

Ueber Vorarbeiten zur Erschliessung eines neuen Kupfervorkommens in Mittelschlesien darf auf keinen Fall berichtet werden.

6./7.08.1935

- 494 -

Gesehen: D., Fa., K.	Hamburg	telefonisch	1.31 Uhr
	Breslau	"	1.40 "
	Chemnitz	"	1.47 "

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 7.8.35

ZSg. 101/6/47/Nr. 1525

7. August 1935

Es wird daran erinnert, dass eine Diskussion über das Problem der Verbrauchergenossenschaften unerwünscht ist. Es sind in der letzten Zeit wieder irreführende Veröffentlichungen vorgekommen. Es wird gebeten, dieses Thema möglichst nicht zu behandeln. Wenn es unvermeidlich erscheint, jedoch vor Veröffentlichungen die Genehmigung des Propagandaministeriums einzuholen. Das gilt auch für Berichte über Veranstaltungen und Entschliessungen der Reichsgruppe Handel u. ä.

s. a. ZSg. 101/5/209/Nr. 1421 v. 29. Juni 1935

ZSg. 101/6/173/Nr. 1805 v. 7. November 1935

Die "Reichsgruppe Handel" war die nationalsozialistische Konkurrenz der Verbrauchergenossenschaften und treibende Kraft bei der Schaffung des "Gesetzes über Verbrauchergenossenschaften" vom 21. Mai 1935. Aber die erhoffte Wirkung, das Verschwinden der Konsumgeschäfte, trat nicht ein und die Reichsgruppe setzte ihre Bemühungen fort (vgl. E. Hasselmann, Geschichte der deutschen Konsumgenossenschaften, Frankfurt/M. 1971, S. 476ff., bes. 483).

ZSg. 101/6/47/Nr. 1526

7. August 1935

Das Problem der Exportförderung darf nach wie vor nicht in der Presse behandelt werden. Auch hier bezieht sich das Verbot auf Kundgebungen von Innungen, Fachschaften u. ä.

s. a. ZSg. 101/6/13/Nr. 1452 v. 13. Juli 1935

ZSg. 101/6/47/Nr. 1527

7. August 1935

Der in unserer gestrigen Anweisung Nr. 1521 betreffend Luftschutz erwähnte örtliche Polizeiverwalter ist der Polizeipräsident.

s. a. ZSg. 101/6/46/Nr. 1521 v. 6. August 1935

ZSg. 101/6/47/Nr. 1528

7. August 1935

Zu der gestrigen Anweisung Nr. 1522 betreffend Veröffentlichung über Preiserhöhungen wird ergänzend mitgeteilt, dass Marktberichte in der bisherigen Form, d. h. einschliesslich preisvergleichender Ziffern, veröffentlicht werden können.

s. a. ZSg. 101/6/46/Nr. 1522 v. 6. August 1935

ZSg. 101/6/47/Nr. 1529

7. August 1935

In Ergänzung unserer gestrigen Anweisung Nr. 1520, in der die Veröffentlichung eines Erlasses über die Zuständigkeit auf dem Gebiet des Fernsehens verboten wurde, wird noch mitgeteilt, dass dieser Erlass inzwischen aufgehoben ist. Auch diese Tatsache darf nicht gemeldet werden.

s. a. ZSg. 101/6/46/Nr. 1520 v. 6. August 1935

Zu Überlegungen hinsichtlich der Gründe für den Erlaß aus ausländischer Sicht s. NTB, 3. Jg. (1935), H. 34 v. 24. August 1935, S. 798f.

ZSg. 101/6/47/Nr. 1530

7. August 1935

Der Journalist Knickerbocker veröffentlicht ein Buch: "Rote Wirtschaft und weisser Wohlstand". Eine Besprechung dieses Buches ist unerwünscht.

7./8.08.1935

- 496 -

Gesehen: D., Fa., K.	Hamburg	telefonisch	11.40 Uhr
	Breslau	"	11.50 "
	Chemnitz	"	12.05 "

s. a. ZSg. 101/4/26/Nr. 612 v. 19. Juli 1934

Hubert Renfro Knickerbocker, Rote Wirtschaft und weißer Wohlstand, Berlin 1935, 123 S.

"Rote Wirtschaft und weißer Wohlstand"

... Es hat Knickerbocker diesmal gereizt, den Lebensstandard der Arbeiter und Bauern im heutigen Rußland dem der Proletarier und Kleinbürger in den vom zaristischen Rußland abgesplitterten Staaten, die durch Revolution, Bürgerkriege und Wirtschaftsnöte kaum weniger als das Land der Sowjets gelitten, ihren Wiederaufstieg aber durch ein dem bolschewistischen System entgegengesetztes Wirtschafts- und Gesellschaftsprinzip zu verwirklichen gesucht haben, gegenüberzustellen und die Frage zu beantworten, ob der einfache Mensch unter dem Kommunismus oder unter dem Kapitalismus glücklicher lebt. ...

NZZ, Nr. 1353 v. 4. August 1935, S. 2 ((Rezension m. Abdruck der Kapitel über Lettland und Litauen))

---

Bestellung aus der Pressekonferenz. 8.8.1935.

ZSg. 101/6/48/Nr. 1531

8. August 1935

Das Reichswehrministerium bittet, nach wie vor die Ubootfrage nicht zu behandeln und auch keine Berichte über Ubootbauten u. ä. zu veröffentlichen. <sup>1)</sup> Auch soll des weiteren über die Reise des Reichskriegsministers von Blomberg nach Oslo nichts veröffentlicht werden. Auch sollen keine Bilder veröffentlicht werden. <sup>2)</sup> Ferner teilt das Ministerium mit, dass in den nächsten Tagen in Munsterlager eine Panzerdivisionsübung stattfindet. Die Presse ist zu diesen Uebungen nicht zugelassen. Etwa zugehende Berichte oder Bilder dürfen nicht veröffentlicht werden. <sup>3)</sup>

1) s. a. ZSg. 101/5/208/Nr. 1418 v. 27. Juni 1935

ZSg. 101/6/110/Nr. 1649 v. 17. September 1935

"Am 8. Juli 1935 gab die Reichsregierung ihr Flottenbauprogramm aufgrund des deutsch-englischen Flottenabkommens bekannt. Das erste Unterseeboot der neuen deutschen Kriegsmarine wurde am 29. Juni 1935 in Dienst gestellt. Ihm folgten im ungefähren Abstand

8.08.1935

von etwa acht Tagen laufend weitere U-Boote, so daß die Marine am 1. Oktober 1935 schon über zwölf U-Boote mit ausgebildetem Personal verfügte."

R. Absolon, Die Wehrmacht im Dritten Reich, Bd. 3, Boppard 1975, S. 164

Durch das Flottenabkommen wurde Deutschland dieselbe U-Boot-Tonnage zugestanden wie Großbritannien.

2) Zum selben Zeitpunkt wurde im norwegischen Rundfunk der Deutsch-Unterricht abgeschafft, während die englische und die französische Sprache weiterhin gelehrt wurde, vgl. Kreuz-Z, Nr. 186 A v. 10. August 1935, S. 4.

3) "Die ... Frage der Nachrichtenmittel und -verbindungen, mit deren Hilfe ein solcher Truppenverband geführt werden konnte, war bis 1935 für die Praxis noch nicht hinreichend geklärt worden. Daher beschloß der Oberbefehlshaber des Heeres, General Freiherr von Fritsch, wohl, das erste Manöver einer "Übungs-Panzerdivision" im August des Jahres auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager auch dazu zu benutzen, zu prüfen, inwieweit Führung und Truppe in der Lage waren, rasch auf eine unerwartete Lage einzugehen, zumal die Vorschrift "Truppenführung" noch davon ausging, daß es im allgemeinen nicht möglich sei, "einem im Kampfe befindlichen Kampfverband neue Aufgaben zuzuteilen"."  
Handbuch zur deutschen Militärgeschichte 1648 - 1939, Bd. 5, IX, München 1979, S. 581. Das Manöver wurde erfolgreich durchgeführt.

ZSg. 101/6/48/Nr. 1532

8. August 1935

Zur Klärung von Zweifelsfragen wird darauf hingewiesen, dass Berichte über die Tätigkeit des deutschen Schützenverbandes und insbesondere über sein Meisterschaftsschiessen in den nächsten Tagen in Wannsee in jeder Weise berichtet werden kann.

Gesehen: D., Fa., K.

Hamburg briefl.

Breslau telefonisch

Chemnitz brieflich

s. a. ZSg. 102/1/53 (3) v. 13. September 1935

Drei Wurftauben-Meisterschaften

Den Abschluß der Deutschen Meisterschaften im Schießen bilden die vom 9. bis 11. August in Wannsee zum Austrag gelangenden Meisterschaften auf Wurftauben. ...

Kreuz-Z, Nr. 185 v. 9. August 1935, S. 10

---

8.08.1935

- 498 -

ZSg. 101/6/49/Nr. 1533

8. August 1935

DNB-Rundruf, den 8. August 1935.

Betrifft die aus New York vom 8. ds. Mts. datierte Meldung, dass Streikbrecherinnen nackt durch die Strassen getrieben wurden. Es ist erwünscht, dass diese Notiz gross aufgemacht und stark kommentiert wird.

Gesehen: D., Fa., K.           Hamburg brfl.  
                                  Breslau brfl.  
                                  Chemnitz brfl.

#### Moral in Amerika

In Texas streiken die Schneiderinnen. Wo gestreikt wird, gibt es meist auch Streikbrecher, gegen die man sich durch Streikposten zu helfen sucht. In Texas "hilft" man sich auf ganz besondere Weise: man greift die Streikbrecherinnen auf, reißt ihnen die Kleider vom Leibe, jagt sie nackt durch die Straßen, schlägt auf sie mit scharfen Gegenständen ein, bis sie blutüberströmt zusammenbrechen. So macht man das in Texas. Und die Öffentlichkeit, die amerikani-sche Presse? In einer kleinen Notiz wird davon Kenntnis genommen. Frauenwürde? Sittliche Reife eines Kulturvolkes? Man spricht in Amerika nicht davon, wenn es sich um das eigene Land handelt. Aber wenn in Deutschland ... Da soll - bewiesen ist es nicht - eine Anzahl junger Männer der Dirne eines jüdischen Zuhälters die Haare abgeschnitten und sie mit einem warnenden Plakat durch die Straßen geführt haben. 100 Zeilen wurden hierüber nach Amerika und auch nach Texas gekabelt. Alles ist voller Entrüstung und Empörung. Diese Gegenüberstellung zeigt wieder einmal was wir von der "Moral" Amerikas zu halten haben.  
HHN, Nr. 219 v. 9. August 1935, S. 2

#### Das passiert in den Vereinigten Staaten!

VB (N. A.), Nr. 221 v. 9. August 1935, S. 4 (7 1/2 Z.)

#### Streikausschreitungen in Texas

FZ, Nr. 403 v. 9. August 1935, S. 2 (5 1/2 Z.)

aber:

#### Riesenausstand der Notstandsarbeiter bedroht USA

Streik in Neuyork proklamiert/Über eine Million Menschen betroffen

Der Angriff, Nr. 184 v. 9. August 1935, S. 1

s. a. Wie sie lügen

HHN, Nr. 224 v. 14. August 1935, S. 1 ((Reaktionen im Ausland auf die deutsche Meldung))

---

Bestellung aus der Pressekonferenz. 9.8.1935.

ZSg. 101/6/50/Nr. 1534

9. August 1935

Vertraulich. Das Reichsluftfahrtministerium teilt zur Klarstellung von Zweifelsfragen mit, dass Unfälle von Segelfliegern nach den gleichen Richtlinien zu behandeln sind wie Unfälle von Motorflugzeugen. Also: nur DNB Nachrichten über den Unfall selbst. Bei Unfällen von Sportfliegern können natürlich die Verdienste der Verunglückten um den Segelsport eingehend gewürdigt werden.

s. a. ZSg. 101/5/148/Nr. 1297 v. 8. Mai 1935  
ZSg. 110/1/115 v. 9. August 1935

ZSg. 101/6/50/Nr. 1535

9. August 1935

Ein französischer Fremdenlegionär deutscher Nationalität ist von Spanien, nachdem er auf französisches Gebiet hatte flüchten können, an die französischen Behörden ausgeliefert worden. Vertraulich wird mitgeteilt, dass der deutsche Botschafter in Madrid wegen dieser Auslieferung Protest erhoben hat. Die spanische Regierung hat zugesichert, dass in etwa vorkommenden künftigen Fällen eine Auslieferung nicht stattfinden wird.

s. a. ZSg. 110/1/115 v. 9. August 1935: ... Die Frankfurter Zeitung hatte eine Meldung gebracht "Spanien liefert deutsche Fremdenlegionäre aus". ... Die Meldung war nicht nachzuweisen.

ZSg. 101/6/50/Nr. 1536

9. August 1935

Das "Berliner Tageblatt" hatte gestern eine Meldung gebracht, wonach ausländische Käufer auf der Leipziger Messe ihre Einkäufe zu 50 % aus eigenen Altguthaben und Sperrguthaben kaufen könnten. In dieser Meldung war auch England aufgestellt als Land, für das diese Bestimmung gilt. Das ist falsch. England muss gestrichen werden, weil nach dem deutsch-englischen Verrechnungsabkommen für England solche Käufe nicht zulässig sind. Die Meldung des "Berli-

ner Tageblatt" kann also übernommen werden, wenn sofort England aus der Meldung gestrichen wird.

s. a. ZSg. 110/1/115 v. 9. August 1935

Ausfuhr-Unterstützung auf der Leipziger Herbstmesse

... Das Reichswirtschaftsministerium hat auf Antrag des Leipziger Messeamts die zuständigen Devisenstellen angewiesen, dass ausländische Einkäufer der Leipziger Herbstmesse 1935 den Kauf deutscher Waren bis zu 50 pCt. der Rechnungsbeträge wiederum zu Lasten ihrer eigenen Alt- und Sperrguthaben begleichen dürfen. Diese Alt- und Sperrguthaben müssen aus Kreditrückzahlungen oder aus der Veräusserung inländischer Vermögensanlagen entstanden sein. Dagegen ist eine Verwendung von Alt- und Sperrguthaben, die zu diesem Zwecke erst angekauft werden, nicht möglich. Die ausländischen Einkäufer aus Ländern, mit denen Deutschland ein Verrechnungsabkommen abgeschlossen hat (alle europäischen Länder ausser England, Polen und Litauen) müssen dem Freigabeantrag die Zustimmungserklärung ihrer Notenbank oder Devisenbehörde beifügen. ...

BT, Nr. 369 v. 7. August 1935, S. 12

ZSg. 101/6/50/Nr. 1537

9. August 1935

Die Kommentarsperre für das Danzig-polnische Verhältnis ist aufgehoben. Kommentare sollen sich etwa in der Richtung bewegen: Verständigung wird begrüsst, man kann nun mit verstärkter Hoffnung der Weiterentwicklung entgegensehen und völlige Klärung von den weiteren Verhandlungen erwarten, deutsch-polnische Verständigung habe sich bewährt, Ausland, das glaubte, dass wegen Danzig das Verhältnis Berlin-Warschau erkalten würde, ist nun enttäuscht. Die deutsche Presse soll aber nicht behandeln das Zloty-Gulden-Problem.

Gesehen: D., Fa., K.

Hamburg briefl.

Breslau telef. 7.22

Chemnitz briefl.

s. a. ZSg. 110/1/115 v. 9. August 1935

ZSg. 101/6/45/Nr. 1518 v. 5. August 1935

ADAP, Serie C, Bd. IV, 1, Nr. 254, 256-258

Zu früh gefreut

Der unbefriedigende Zustand, der sich in den letzten Tagen in dem Danzig-polnischen Verhältnis ergeben hatte, hat erfreulicherweise einer Entspannung Platz gemacht. Mit den gestern veröffentlichten Abmachungen haben beide Parteien ihren Willen zur grundsätzlichen Beilegung des Streites unter Beweis gestellt, und man darf der

9./10.08.1935

Hoffnung Ausdruck geben, daß die weiteren Verhandlungen über die noch offenen Fragen zu einem guten Ende geführt werden können. ... Wenn in gewissen ausländischen Kreisen hämisch der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, daß durch den Danzig-polnischen Streit auch die Beziehungen zwischen Polen und dem Reich schwer belastet würden, so ist diese Schadenfreude wieder einmal verfrüht. Übrigens hätte von einer solchen Belastung niemand einen Vorteil zu erwarten, denn der deutsch-polnische Ausgleich ist und bleibt eine wesentliche Bürgschaft des europäischen Friedens!  
HHN, Nr. 220 v. 10. August 1935, S. 1

---

ZSg. 101/6/51

9. August 1935

Die Nachricht über die Aufhebung der Ersatzkassen hat vielfach die Ansicht hervorgerufen, dass auch die Ersatzkassen für die Krankenversicherung aufgehoben seien oder aufgehoben werden sollten. Das ist nicht der Fall. Die Ersatzkassen für die Krankenversicherung sind durch Gesetz ausdrücklich als Träger für die Krankenversicherung anerkannt, so dass also ihr Fortbestehen gesetzlich gesichert ist.

D., Fa., K.

s. a. ZSg. 110/1/115 v. 9. August 1935 ((Danach waren nur die Ersatzkassen der Angestelltenversicherung aufgehoben.))

Ersatzkassen in der Angestelltenversicherung  
HHN, Nr. 219 v. 9. August 1935, S. 2

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 10.8.1935.

ZSg. 101/6/52/Nr. 1538

10. August 1935

Vom Reichsjustizministerium wird darauf aufmerksam gemacht, dass alle Einzelschilderungen über die Durchführung einer Hinrichtung, über das Verhalten des Hingerichteten usw. verboten sind. Ueber Hinrichtungen dürfen nur DNB Meldungen gebracht werden. Dabei ist

10.08.1935

- 502 -

darauf zu achten, dass der Führer und Reichskanzler in diesem Zusammenhang nicht erwähnt werden darf, auch nicht in der Wendung, dass er von seinem Gnadenrecht aus irgendwelchen Gründen keinen Gebrauch gemacht hat. Das ist streng untersagt.

Am 12. August wurde in Magdeburg ein Mann hingerichtet, der am 31. Januar 1935 einen Mord und einen Mordversuch begangen hatte, vgl. HHN, Nr. 222 v. 12. August 1935, S. 3. Nach Angabe des NTB waren in der Zeit vom 1. Januar - 15. Juli 1935 37 Todesurteile vollstreckt und vier Männer begnadigt worden, von denen drei Frauen ermordet hatten. Ein weiterer Gnadenakt wurde am 25. August bekanntgegeben (Mord an einer Frau). NTB, 3. Jg. (1935), H. 35 v. 31. August 1935, S. 821f.

ZSg. 101/6/52/Nr. 1539

10. August 1935

Im wirtschaftspolitischen Dienst der NSK wird ein Artikel veröffentlicht über die Aufhebung von Preisbindungen bei Vistra-Stoffen usw. Ein Abdruck des Artikels ist unerwünscht.

Vistra: industriell hergestellter Spinnstoff (Zellwolle) der I. G. Farben.

#### Umschau

... So wurde in dieser Woche die preisstützende Bindung der Verbraucher von Vistrafaser aufgehoben, um damit eine Preissenkung für dieses älteste Erzeugnis der deutschen Stapelfaserindustrie zu erreichen und mittelbar natürlich auch für die Produktion der jüngeren und jüngsten Wettbewerber unter Einschluß der erst im Aufbau befindlichen neuen Fabriken, von denen in dieser Woche die süddeutsche durch die Einberufung ihrer GV zwecks Kapitalerhöhung von neuem an die fortschreitenden Investitionen auf diesem Gebiet erinnert hat. ...

FZ, Nr. 408 v. 12. August 1935, S. 7

Die Vistrafaser ohne Preisbindung  
Freie Bahn der deutschen Zellwolle

Der Angriff, Nr. 184 v. 9. August 1935, S. 12

ZSg. 101/6/52/Nr. 1540

10. August 1935

Meldungen über Lieferungen deutscher Waren an Abessinien oder Italien, wie Schiffe, Medikamente usw. sollen nicht erfolgen.

10.08.1935

s. a. ZSg. 102/1/40 (3) v. 2. August 1935  
ZSg. 101/6/66/Nr. 1580 ((a)) v. 23. August 1935  
ADAP, Serie C, Bd. IV, 1, Nr. 261, 265, 279  
Tatsächlich erhielt Abessinien Waffen, Munition und Medikamente im Wert von 350 000 RM aus einem Sonderfond des Auswärtigen Amtes, vgl. M. Funke, Sanktionen und Kanonen, Düsseldorf 1971, S. 43f.

ZSg. 101/6/52/Nr. 1541

10. August 1935

Eine Reihe von Zeitungen hat Artikel über die Rolle des schwedischen Generals Virgin in Abessinien gebracht. Diese Artikel sind inhaltlich falsch. Sie sollen nicht übernommen werden.

Was die Weltpresse sagt

Drohungen gegen General Virgin

Der Angriff, Nr. 186 v. 12. August 1935, S. 8

Ausschnitt aus einer italienischen Zeitung, in der der General angegriffen wurde, weil er im Verdacht stand, Militärberater auf abessinischer Seite zu sein.

General Virgin

Verschiedene deutsche Zeitungen haben kürzlich einen Aufsatz "Ein Schwede führt Abessiniens Heere" (teilweise auch unter anderer Überschrift) veröffentlicht, der sich mit der Persönlichkeit des schwedischen Generals Virgin befaßt. General Virgin ist bekanntlich der militärische Berater des Kaisers von Abessinien. Es wird in diesen Aufsätzen geschildert, daß der schwedische General Virgin nach einer glanzvollen militärischen Laufbahn aus der schwedischen Armee ausgestoßen wurde, da er in einen üblen Militärskandal verwickelt gewesen sei. An allen diesen Gerüchten ist auch nicht das geringste wahr. Vielmehr wurde General Virgin auf ein Ansuchen, das der Kaiser von Abessinien an die schwedische Regierung richtete, nach langwierigen diplomatischen Verhandlungen für den gewünschten Zweck ausgewählt und beurlaubt. Er wird nach wie vor als aktiver Offizier in der schwedischen Rangliste geführt. ...  
DP, 25. Jg. (1935), Nr. 33 v. 17. August 1935, S. 406-407

ZSg. 101/6/52/Nr. 1542

10. August 1935

Die Regierung bittet im Gegensatz zu den Ratschlägen des deutschen Sprachvereins in der Presse von Jugoslawien und nicht von Süd-slawien zu sprechen.

Deutscher Sprachverein, gegründet 1885, verfügt über 343 Zweigvereine und über 40 000 Mitglieder. Er will "den echten Geist und das eigentümliche Wesen der deutschen Sprache pflegen, Liebe und Verständnis für die Muttersprache wecken, den Sinn für ihre Reinheit,

10.08.1935

- 504 -

Richtigkeit, Deutlichkeit und Schönheit beleben, demgemäß ihre Reinigung von unnötigen fremden Bestandteilen fördern und auf diese Weise das deutsche Volksbewußtsein kräftigen".  
Der Neue Brockhaus, Bd. 1, Leipzig 1938, S. 537-538  
Über die Zusammenarbeit des NS-Lehrerbundes mit dem Deutschen Sprachverein, vgl. Das Archiv, August 1935, S. 664.

ZSg. 101/6/52/Nr. 1543

10. August 1935

Veröffentlichungen über den auf der Funkausstellung herauskommen-  
den Arbeitsfront-Empfänger und über den neuen Volksempfänger sol-  
len vor Eröffnung der Funkausstellung nicht erfolgen.

s. a. ZSg. 101/6/57/Nr. 1557 v. 15. August 1935

Die größte Rundfunkausstellung der Welt

Bericht von der Großen Deutschen Rundfunkausstellung 1935

Die Eröffnungsfeier - Neue Millionenaufgabe des Volksempfängers -  
Der Arbeitsfrontempfänger - Ueberall Großzügigkeit und Fortschritt  
... (11) Das Programm dieses Jahres mit allen seinen Vorzügen  
(Sicherheit der Leistung, klangliche Wiedergabe) und schließlich  
auch die Volksverbundenheit unseres Rundfunks finden ihren Gipfel-  
punkt in der Schaffung des Empfängers der Deutschen Arbeitsfront  
DAF 1011, eines Gemeinschaftsgerätes, das von allen deutschen  
Rundfunkfabriken gebaut wird und als Apparat bester Wiedergabe für  
den Gemeinschaftsempfang in den Betrieben bestimmt ist. Im schlich-  
ten grauen Kleid der Arbeit ist dieses Gerät kein Heimempfänger,  
sondern schon rein äußerlich zum Einfügen in die Arbeitsstätten  
des deutschen Volkes bestimmt. ...  
Der Deutsche Rundfunk, 13. Jg. (1935), H. 35 v. 23. August 1935,  
S. 9-11

Das sind Empfänger!

Siemens & Halske - Apparate auf der Funkausstellung  
Der Angriff, Nr. 188 v. 14. August 1935, S. 12

ZSg. 101/6/52/Nr. 1544

10. August 1935

In einem Artikel, der von der Pressestelle der Privatversicherun-  
gen herausgegangen ist, wird das Treibstoffproblem erörtert. Bei  
einer Verwertung dieses Artikels müssen diese betreffenden Stel-  
len herausgestrichen werden.

Gesehen: D., Fa., K.

Hamburg	telefonisch	12.45 Uhr
Breslau	"	1.00 Uhr
Chemnitz	"	12.50 Uhr

10./12.08.1935

s. a. ZSg. 102/1/53 (5) v. 25 Juni 1935

---

Bestellung aus der Pressekonferenz. 12.8.1935.

ZSg. 101/6/53/Nr. 1545

12. August 1935

Auf die DNB-Meldung über den Berliner Aufenthalt des australischen Handelsministers wird besonders hingewiesen.

Australischer Minister kommt nach Berlin

Sir Henry Gullett, Minister ohne Portefeuille im australischen Kabinett und mit der Führung von Handelsvertragsverhandlungen beauftragt, ist am 10. August in Begleitung zweier Beamter aus dem australischen Handelsministerium und der Zollverwaltung hier eingetroffen. Im Anschluß an einen längeren Aufenthalt in London befindet sich Sir Henry Gullett auf einer Rundreise durch verschiedene europäische Staaten, mit denen Australien Handelsverträge abzuschließen beabsichtigt. Sein hiesiger Aufenthalt hat den Zweck, mit den Berliner Regierungsstellen die Möglichkeiten eines deutsch-australischen Handelsvertrages informativ zu besprechen.  
HHN, Nr. 222 v. 12. August 1935, S. 1

Vorbesprechungen über einen Handelsvertrag mit Australien

FZ, Nr. 409 v. 13. August 1935, S. 2 ((m. Kommentar))

ZSg. 101/6/53/Nr. 1546

12. August 1935

Elly Beinhorn fliegt morgen von Gleiwitz nach Konstantinopel an einem Tage hin und zurück nach Berlin-Tempelhof. Berichterstattung zunächst nur durch DNB. Vom Plan eines Rückfluges am gleichen Tage erst berichten, wenn die Fliegerin in Tempelhof wieder gelandet ist. Heute auf keinen Fall den Flug ankündigen.

s. a. ZSg. 110/1/116 v. 12. August 1935

Elly Beinhorn (1907 - ), deutsche Fliegerin, die durch lange Alleinflüge bekannt wurde.

Elli Beinhorn flog nach Istanbul

HHN, Nr. 223 v. 13. August 1935, S. 3

12.08.1935

- 506 -

Von Gleiwitz nach Berlin - über Istanbul

Elli Beinhorn in Tempelhof gelandet

FZ, Nr. 412 v. 14. August 1935, S. 2

s. a. FZ, Nr. 413 v. 15. August 1935, S. 3

HHN, Nr. 224 v. 14. August 1935, S. 8 ((m. Bild))

HHN, Nr. 225 v. 15. August 1935, S. 3

Die Fliegerin trat nach einer Stunde wieder den Rückflug Istanbul-Berlin an.

ZSg. 101/6/53/Nr. 1547

12. August 1935

Ueber die Anwesenheit einer rumänischen Handelsdelegation in Berlin darf nichts berichtet werden.

s. a. ZSg. 110/1/116 v. 12. August 1935

ZSg. 101/5/208/Nr. 1420 v. 27. Juni 1935

ADAP, Serie C, Bd. IV, 2, Nr. 297

Rumänische Industrialisierungspläne

Zwischen einer deutschen Industriegruppe und der rumänischen Regierung schweben zur Zeit Verhandlungen über die Gewährung eines Investitionskredites an die staatlichen Berg- und Hüttenwerke Rimma. ...

DBZ, Nr. 186 v. 11. August 1935, S. 2

Am 7. September wurde ein Zusatzabkommen zum deutsch-rumänischen Zahlungsabkommen abgeschlossen, in dem der vorher vereinbarte gegenseitige Wertzuschlag wieder zurückgenommen wurde.

ZSg. 101/6/53/Nr. 1548

12. August 1935

Zum Donaupaktproblem darf keine eigene Stellungnahme mehr erfolgen.

Gesehen: Fa., D., K.

Hamburg telefonisch 1.15 Uhr

Breslau " 1.22 Uhr

Chemnitz " 1.29 Uhr

s. a. ZSg. 110/1/116 v. 12. August 1935: ... Trotz des Artikels der Börsenzeitung besteht das Verbot, über den Donaupakt keine eigene Stellungnahme zu bringen, weiter.

ADAP, Serie C, Bd. IV, 1, Nr. 253, 277, 280, 281

K. M.:

Der französische Donaupakt

Von unserem diplomatischen Mitarbeiter

Berliner Börsen-Zeitung, Nr. 373 v. 11. August 1935, S. 1-2

Der Artikel begründet die distanzierte Haltung Deutschlands gegenüber dem Donaupakt.

Politik von Tag zu Tag

... Wo steht der Donaupakt?

Der Angriff, Nr. 186 v. 12. August 1935, S. 7

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 13.8.1935.

ZSg. 101/6/54/Nr. 1549

13. August 1935

Der "Freiheitskampf" in Dresden polemisiert gegen die Tobis-Cinema A.-G., weil sie an einen Kunden einen Brief in französischer Sprache gerichtet hat. Diese Angriffe sind auf Wunsch des Propagandaministeriums einzustellen.

Der Freiheitskampf (1930 - 1945), Amtliches Organ der NSDAP, erschien im NS-Verlag für den Gau Sachsen.

Tobis, Tonbild-Syndikat AG. Unternehmen der Tonfilm-Industrie, 1928 gegründet.

Nationale Würdelosigkeit

In der Novemberrepublik war nationale Würdelosigkeit etwas Alltägliches. Daß aber heute noch eine deutsche Firma im Verkehr mit dem Ausland sich der deutschen Sprache schämt und sogar an Auslandsdeutsche ausgerechnet französisch schreibt, verdient angeprangert zu werden. Traurig genug, daß auslandsdeutsche Blätter reichsdeutschen Firmen erst Vorlesungen über nationale Selbstverständlichkeiten halten müssen. Im "Urwaldboten", dem Blatt der deutschen Kolonisten in Brasilien, finden wir folgende bezeichnende Ausführungen: "Sie haben nichts dazu gelernt, nämlich jene deutschen Filmgesellschaften, die auslandsdeutschen Zeitungen ihre Zuschriften, ganz wie ehemals noch ausgerechnet in französischer Sprache, zusenden. Wenn man an die Redaktion des "Urwaldboten" solch eine Anpreisungszuschrift deutscher Filmerzeugnisse richtet, dann darf man wohl annehmen, daß die Berliner Firma auch gewußt hat, daß sie es mit einer deutschen Auslandszeitung zu tun hatte.

...

Der Freiheitskampf, Nr. 218 v. 7. August 1935, S. 15

s. a.

Tobis bringt deutsche Musik

Jüdisches Monopol gebrochen

Der Angriff, Nr. 187 v. 13. August 1935, S. 1

13./14.08.1935

- 508 -

ZSg. 101/6/54/Nr. 1550

13. August 1935

Ein bulgarischer Jude mit Namen Dimitroff bietet Artikel an. Vor dem Abdruck wird gewarnt.

Gesehen. D., Fa., K.

Hamburg brieflich

Breslau telefonisch 7.20

Chemnitz " 1.05 Uhr

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 14.8.1935.

ZSg. 101/6/55/Nr. 1551

14. August 1935

Die Zeitungen werden gebeten, dem bevorstehenden Strafrechts- und Gefängniskongress in Berlin, der am 18.8. beginnt, besondere Beachtung zu schenken. Das Berliner Büro wird möglichst laufend Material den Redaktionen übersenden.

s. a. ZSg. 101/6/58/Nr. 1559 v. 16. August 1935

Der 11. "Internationale Strafrechts- und Gefängniskongreß" fand vom 18. - 24. August 1935 in Berlin mit Reden von Gürtner, Freisler, Goebbels und Frank statt. Veranstalter war die Internationale Strafrechts- und Gefängniskommission in Bern, vgl. Das Archiv, Juli 1935, S. 685-693.

Willkommen den ausländischen Juristen!

Begrüßungsworte zum 11. Internationalen Strafrechts- und Gefängnis-kongreß

HHN, Nr. 228 v. 18. August 1935, S. 2

s. a. HHN, Nr. 229 v. 19. August 1935, S. 2

HHN, Nr. 231 v. 21. August 1935, S. 2

Die Serie der Berichterstattung wurde unterbrochen durch die Berichte über den Brand auf der Funkausstellung und das Einsturzungs-glück beim Bau der Nord-Süd-Bahn.

HHN, Nr. 232 v. 22. August 1935, S. 1-2

HHN, Nr. 233 v. 23. August 1935, S. 1

HHN, Nr. 234 v. 24. August 1935, S. 1

Höhepunkt des Kongresses war die Billigung der deutschen Sterili-sationsgesetze durch die Kongreßteilnehmer.

14.08.1935

ZSg. 101/6/55/Nr. 1552

14. August 1935

In einigen Zeitungen waren die nordischen Probleme erörtert und dabei der Gedanke vertreten worden, dass Deutschland weder nach Westen noch Süden noch Osten sich entwickeln könne, aber ein natürliches Ausdehnungstor im Norden habe. Hierbei ist wiederholt an die alten Ideen der Hanse angeknüpft worden. Diese Darstellungen haben peinliches Aufsehen in den nordischen Staaten erregt. Das Auswärtige Amt bittet, unter allen Umständen solche Darstellungen zu unterlassen. Wenn eine gelegentliche Erinnerung an das Wirken der Hanse auch begrüßt wird, so sollen damit keine irgendwie gearteten Expansionsideen verknüpft werden.

ZSg. 101/6/55/Nr. 1553

14. August 1935

Das vom Zentral-Verlag den Schriftleitungen zur Besprechung übersandte Buch des Prinzen zu Schaumburg-Lippe: "Deutsche Sozialisten am Werk", das auch ein Vorwort des Minister Goebbels enthält, soll gut besprochen werden.

Franz Eher Nachf. GmbH, 1919 in München gegründet, seit Ende 1920 im Besitz der NSDAP als Zentralverlag der NSDAP. Verlag für den "Völkischen Beobachter", "Das Schwarze Korps", "Der SA-Mann", der "Illustrierte Beobachter".

Deutsche Sozialisten am Werk. Sozialistisches Bekenntnis deutscher Männer. Hrsg. v. Friedrich Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe, Berlin 1935, 2. erw. Aufl. 1936, 171 S.

ZSg. 101/6/55/Nr. 1554

14. August 1935

Das Propagandaministerium bittet, bei den Berichten über Abessinien und der Erörterung damit zusammenhängender Kolonialfragen auf geographische Richtigkeit der Darstellungen zu achten, insbesondere nicht Städte und Gebiete, die einst zu den deutschen Kolonien gehörten, ohne weiteres fremden Gebieten einzuverleiben.

14./15.08.1935

- 510 -

Gesehen: D., Fa., K.

Hamburg briefl.  
Breslau telef. 7.35  
Chemnitz briefl.

s. a. ZSg. 101/6/64/Nr. 1576 v. 22. August 1935  
ADAP, Serie C, Bd. IV, 1, Nr. 263

---

ZSg. 101/6/56

14. August 1935

Bestellung an die Redaktion:

Im Angriff und einigen anderen Parteiblättern ist das Verbot der eigenen Berichterstattung über Danzig ausserhalb DNB übertreten worden. Es wird dringend davor gewarnt, diese Meldungen zu übernehmen.

14.8.35

D., Fa., K.

s. a. ZSg. 101/6/50/Nr. 1537 v. 9. August 1935

Politik von Tag zu Tag  
Ehrliche Aussprache

... Innenpolitisch ist das Ergebnis der Verhandlungen ausserordentlich wertvoll. Das Vertrauen zur Danziger nationalsozialistischen Staatsführung wird in der Bevölkerung durch die jüngsten Ereignisse bestärkt. ...

Der Angriff, Nr. 185 v. 10. August 1935, S. 9

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 15. August 1935

ZSg. 101/6/57/Nr. 1555

15. August 1935

Zu der heutigen Statistik über den Aussenhandel wird gebeten, die an sich günstigen Ergebnisse nicht in sensationeller Form zu veröffentlichen. Es genüge, von einer "leichten Besserung" zu sprechen. Es soll bei der Kommentierung darauf hingewiesen werden, dass die Besserung unserer Exportlage nicht durch künstliche Mittel er-

zielt ist, sondern durch den Erfolg des Appells der Regierung an die Exportfreudigkeit der Unternehmer.

Ausfuhrüberschuß von 28,5 Millionen

Die Handelsbilanz im Juli

... Im Vergleich zu den dazwischenliegenden Monaten brachte der Juli freilich einen immerhin erfreulichen Fortschritt: man darf darin eine erste Wirkung der von der deutschen Exportindustrie unternommenen verstärkten Anstrengungen sehen, zu denen sie immer wieder ermahnt worden ist. Für die Zukunft kommt es darauf an, daß die Initiative unserer Exporteure sich nicht nur auf dem jetzigen Stand behauptete, sondern daß es in noch viel höherem Grade gelingt, die ungünstige Entwicklung allmählich wieder wettzumachen, die Jahre hindurch angedauert und die deutsche Ausfuhr auf einen Tiefstand zurückgeworfen hatte. ...  
FZ, Nr. 416 v. 16. August 1935, S. 2

28,5 Mill. RM Ausfuhrüberschuß

Jahreszeitlich bedingte Ein- und Ausfuhrsteigerung im Juli

HHN, Nr. 225 v. 15. August 1935, S. 10

Die Ausfuhr lag um 12,9 % höher als im Vormonat.

Leicht gebesserter Außenhandel

Weitere Einzelheiten aus der deutschen Außenhandelsstatistik für den Monat Juli

HHN, Nr. 226 v. 16. August 1935, S. 12

ZSg. 101/6/57/Nr. 1556

15. August 1935

Staatssekretär Funk bittet, unter allen Umständen weder in Wort noch in Bild von seinem 45. Geburtstag Notiz zu nehmen.

Der Geburtstag war am 18. August.

ZSg. 101/6/57/Nr. 1557

15. August 1935

Die Rede des Ministers Goebbels auf der Rundfunkausstellungseröffnung kann aus dem Rundfunk übernommen werden.

Eröffnungsrede Goebbels' auf der Rundfunk-Ausstellung

"Arbeitsfront-Empfänger DAF 1011"

... Dann nahm Reichsminister Dr. Goebbels das Wort zu einer Rede, mit der er die Ausstellung eröffnete. Er wies hin auf die Leistungen des Rundfunks im nationalsozialistischen Staat und teilte mit, daß die Neuauflage von 1 Million Volksempfänger VE. 301 von der Rundfunkindustrie beschlossen worden ist, die außerdem jetzt einen Arbeitsfront-Empfänger DAF 1011 für den Gemeinschaftsempfang

15.08.1935

- 512 -

in den Betrieben neu geschaffen hat. - Den ausführlichen Bericht über die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels finden unsere Leser in der Rundfunk-Sonderbeilage dieser Ausgabe. ...  
HHN, Nr. 226 v. 16. August 1935, S. 1

Der Rundfunk gehört dem Volke!

Rufer der Wahrheit - Waffe des Friedens - Brücke zwischen den Völkern

Die größte Rundfunk-Ausstellung der Welt vom 16. bis 25. August in Berlin

HHN, Nr. 226 v. 16. August 1935, S. 5-6 (1. Beil.)

ZSg. 101/6/57/Nr. 1558

15. August 1935

Die Polemik gegen Italien wegen der angeblichen Kranzniederlegung in München soll eingestellt werden.

Gesehen: D., Fa., K.	Hamburg	telefonisch	12.44 Uhr
	Chemnitz	"	12.40 Uhr
	Breslau	"	12.55 Uhr

s. a. ZSg. 101/6/76 v. (28. August 1935)

Eine tendenziöse Meldung

Die italienische Presse fühlt sich bemüßigt, in großer Aufmachung eine in Wien fabrizierte Sensationsmeldung aufzugreifen, wonach in München an der Feldherrnhalle ein Kranz für die Wiener Gefallenen vom 25. Juli 1934 niedergelegt worden sei. Auf einen Protest der österreichischen Regierung sei der Kranz zwar entfernt, dann aber neuerdings wieder angebracht worden. Auf einen neuen Protest hin sei erklärt worden, das Denkmal sei nicht Staatseigentum, sondern Eigentum der Partei. \* Wenn die italienischen Blätter unter der sensationellen Überschrift "Glorifizierung der Dollfußmörder in München" erneut glauben, eine üble Stimmungsmache gegen Deutschland entfesseln zu können, so müssen diese Verleumdungen schärfstens zurückgewiesen werden. Diese Lügennachricht muß, in Deutschland um so befremdender wirken, als man deutscherseits sich nicht in inner- und außenpolitische Angelegenheiten Italiens einmischt, die von einer gewissen Auslandspresse mit einer anderen "Objektivität" behandelt werden. ...  
NZ, Nr. 224 v. 15. August 1935, S. 2

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 16. August 1935.

ZSg. 101/6/58/Nr. 1559

16. August 1935

Morgen Mittag spricht Staatssekretär Freisler in der Pressekonferenz. Während der Dauer des Strafrechts- und Gefängniskongresses soll über ausländisches Strafrecht und Strafmethoden nichts Kritisches gebracht werden.

s. a. ZSg. 101/6/55/Nr. 1551 v. 14. August 1935  
ZSg. 101/6/69/Nr. 1587 v. 24. August 1935

Strafrechtler aus 54 Staaten kommen nach Berlin  
Der II. Internationale Strafrechts- und Gefängniskongreß  
(Von unserer Berliner Schriftleitung)  
HHN, Nr. 227 v. 17. August 1935, S. 2

ZSg. 101/6/58/Nr. 1560

16. August 1935

Ueber die Einrichtung besonderer Wohnungen für asoziale Elemente darf nicht berichtet werden.

s. a. ZSg. 102/1/41 (4) v. 6. September 1935  
ZSg. 101/6/113/Nr. 1659 v. 20. September 1935

... (852) Daneben versuchen die örtlichen Instanzen, mit national-sozialistischen Methoden dem Problem beizukommen. Die Verhängung von Schutzhaft über unsoziale Hausbesitzer ist ebenso an der Tagesordnung wie die Unterbringung "asozialer Mieter" (das sind solche, die ihre Miete von den gekürzten Unterstützungssätzen nicht mehr zahlen können) in Notbaracken. Der Oberbürgermeister von Braunschweig teilte vor kurzem mit, daß die Stadt für solche Mieter eine Reihe von Notwohnungen ohne Kanalisation und Wasserleitung gebaut habe! ... (855) Den Wohlfahrtsunterstützungsempfängern in X. werden keine Mietbeihilfen mehr gewährt. Sie werden bei Nichtbezahlung der Miete rücksichtslos auf die Straße gesetzt und beziehen dann von der Stadt eingerichtete Baracken, deren Zwischenwände nur mit Decken und Säcken angedeutet sind. Wohnungsneubauten in Siedlungsform sind seit 1933 nicht begonnen worden. Häufig werden Eisenbahnwagen als Notwohnungen verwendet (Personen- und Güterwagen). ...  
Sopade, 2. Jg. (1935), S. 852, 855f.

16./19.08.1935

- 514 -

ZSg. 101/6/58/Nr. 1561

16. August 1935

Nachrichten bzw. Artikel über die "Kältetechnik der Lebensmittelkonservierung" sind auf keinen Fall gross aufzumachen.

Gesehen: D., Fa., K.	Hamburg	telefonisch	12.33 Uhr
	Breslau	"	12.55 Uhr
	Chemnitz	"	12.55 Uhr

Wn:

Kältetechnik und Lebensmittelerhaltung

Die Maßnahmen der Erzeugungsschlacht des Reichsnährstandes, die die Sicherung der Ernährung unseres Volkes aus eigener Scholle zum Ziele haben, richten sich nicht nur auf eine Steigerung und Umstellung der inländischen landwirtschaftlichen Erzeugung, sondern man hat gerade in letzter Zeit immer wieder betont, daß hierzu als Ergänzung der planmäßige Kampf gegen die Verluste an Nahrungsmitteln notwendig sei. Das wichtigste und bisher einzige Mittel, Nahrungsmittel wirklich vollwertig frisch zu erhalten, ist die Kälte.

...  
Vundschau technischer Arbeit, 15. Jg. (1935), Nr. 44 v. 30. Oktober 1935, S. 2

---

Bestellung aus der Pressekonferenz. 19.8.1935.

ZSg. 101/6/59/Nr. 1562

19. August 1935

Es findet gegenwärtig eine Prüfungsfahrt von Automobilen mit einheimischen Treibstoffen statt. Hierüber ist eine ausführliche Berichterstattung erwünscht. Jedoch dürfen keine Werturteile über die Qualität der Treibstoffe veröffentlicht werden.

s. a. ZSg. 101/6/2/Nr. 1428 v. 2. Juli 1935

Versuchsfahrt mit heimischen Treibstoffen auf der Avus gestartet

Ein eigenartiges und für die Avus ungewohntes Bild war es, als Montag früh Korpsführer Hühnlein 43 Lastwagen auf eine achtwöchige Versuchsfahrt schickte. ... Die verschiedenen heimischen Treibstoffe sind Holz, Holzkohle, Torfkoks, Braunkohlenschwelkoks, Braunkohlenbriketts, Anthrazit, Steinkohlenschwelkoks, Methanol, Methan, Ruhrgasol, Dampfanthrazit und Dieselöl. Die Gesamtfahrt wird über 20 000 km gehen: ...

DBZ, Nr. 193 v. 20. August 1935, S. 3

Wettbewerb heimischer Treibstoffe  
Beginn einer Versuchsfahrt  
FZ, Nr. 424 v. 21. August 1935, S. 2

ZSg. 101/6/59/Nr. 1563

19. August 1935

Zu dem Abbruch der Pariser Konferenz wird gebeten, keine Angriffe gegen die beteiligten Mächte zu richten oder gar die Schuldfrage zu erörtern. Das Berliner Büro wird heute Abend fürs Morgen Frühblatt einen Artikel auf Grund amtlicher Sprachregelung herübergeben.

s. a. ADAP, Serie C, Bd. IV, 1, Nr. 270

Nach Scheitern der Pariser Konferenz Krieg unvermeidlich  
Verhandlungsgrundlage nicht gefunden. Eden und Aloisi verlassen  
Paris - Letzter Versuch "auf diplomatischem Wege"  
HHN, Nr. 229 v. 19. August 1935, S. 1

Laval sucht den Völkerbund zu retten  
Vorbereitungen zur Komödie der Ratstagung - Was sagt England dazu?  
HHN, Nr. 230 v. 20. August 1935, S. 2

ZSg. 101/6/59/Nr. 1564

19. August 1935

Reichsbankpräsident Schacht soll nach Auslandsmeldungen ein Interview in Königsberg gegeben haben. Dieses darf nicht in der deutschen Presse veröffentlicht werden.

Am 18. August wurde die 23. Deutsche Ostmesse in Königsberg mit einer Rede des Reichsbankpräsidenten und kommissarischen Wirtschaftsministers Schacht eröffnet. Diese Rede wurde von der ausländischen Presse als genau so mutig eingeschätzt wie die "Marburger Rede" Papens im Jahr davor. Die ausländischen Leser wurden auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Stellen, an denen sich Schacht mit den Angriffen gegen die Juden auseinandersetzte, die er aus wirtschaftlicher Sicht verurteilte, nicht in die deutsche Presse übernommen wurden (vgl. Frank Speech by Dr. Schacht. Extremist "Heroes" Rebuked. The Manchester Guardian Weekly, Nr. 8 v. 23. August 1935, S. 147 bzw. The Times, Nr. 47,146 v. 19. August 1935, S. 10).

s. a. ZSg. 101/6/64/Nr. 1578 v. 22. August 1935  
ADAP, Serie C, Bd. IV, 1, Nr. 268

19./20.08.1935

- 516 -

ZSg. 101/6/59/Nr. 1565

19. August 1935

Es wird an das Verbot erinnert, keinerlei Bilder über den Neubau des Reichsluftfahrtministeriums zu veröffentlichen.

Gesehen: D., Fa., K.	Hamburg	telefonisch	1.00 Uhr
	Breslau	"	1.00 "
	Chemnitz	"	1.16 "

s. a. ZSg. 101/5/168/Nr. 1336 v. 24. Mai 1935  
ZSg. 101/6/69/Nr. 1586 v. 24. August 1935

Bild: Der Neubau des Reichsluftfahrtministeriums  
Blick vom Preußenhaus auf das gewaltige Bauwerk. Links im Bilde die Leipziger Straße.  
BLA, Nr. 203 v. 24. August 1935, S. 5  
Am 12. Oktober hatte das Richtfest stattgefunden, vgl. NZ, Nr. 283 v. 13. Oktober 1935, S. 5

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 20.8.1935.

ZSg. 101/6/60/Nr. 1566

20. August 1935

Ueber die in Fulda tagende Bischofskonferenz dürfen nur DNB-Meldungen veröffentlicht werden. Von Kanzelerklärungen, Hirtenbriefen o. ä. darf keine Notiz genommen werden, wenn nicht DNB hierüber berichtet.

s. a. ZSg. 101/6/78/Nr. 1602 v. 30. August 1935

Der Hirtenbrief des deutschen Episkopates vom 20. August 1935 wandte sich gegen die Propaganda für den Kirchenaustritt ("Nun versteht ihr, geliebte Diözesanen, warum wir Bischöfe euch nicht gestatten dürfen, Zeitungen und Bücher zu lesen und Versammlungen zu besuchen, in denen unser Glaube und unsere Kirche geschmäht und Gotteslästerungen gegen alles, was den religiösen Menschen heilig ist, ausgestoßen werden"), er kritisierte die neuen Rassengesetze und bevölkerungspolitische Erwägungen uneheliche Kinder den ehelichen juristisch gleichzustellen ("Es wäre eine furchtbare Belastung der deutschen Ehre, vor der ganzen Welt, wenn das alte Schlagwort des Kommunismus von der Gleichheit der ehelichen und unehelichen Mutterschaft wieder aufgegriffen und ins Volk geworfen werden dürfte"). Der Hirtenbrief sollte am Sonntag, dem 1. September in allen heiligen Messen vorgelesen wer-

20.08.1935

den. Mit demselben Datum war eine ausführliche Denkschrift des deutschen Episkopates an Hitler versehen, in der die Bischöfe ihre Sorgen wegen der jüngsten politischen Entwicklungen, der zunehmenden Angriffe gegen die katholische Kirche und der neuen Gesetze darstellen, vgl. dazu Akten deutscher Bischöfe über die Lage der Kirche 1933 - 1945, Bd. II, 1934 - 1935, Mainz 1976, Nr. 230, 231 I, S. 331-373.

ZSg. 101/6/60/Nr. 1567

20. August 1935

Es wird dringend gebeten, alle Angriffe auf Frau Trude Hesterberg einzustellen, da sie in jeder Beziehung unberechtigt sind.

Trude Hesterberg (1897 - 1967), Filmschauspielerin, war eine der 320 beim Film Beschäftigten, die wegen ihrer jüdischen Herkunft oder Verheiratung nur mit einer Sondergenehmigung von Goebbels arbeiten konnten, vgl. H. Heiber, Joseph Goebbels, Berlin 1962, S. 283.

ZSg. 101/6/60/Nr. 1568

20. August 1935

(DNB-Rundruf)

Die Schriftleitungen werden gebeten, den Bericht über die Gedenkstunde des Reichsarbeitsdienstes in Gross-Kühnau (Anhalt) in guter Aufmachung und an bevorzugter Stelle zu bringen.

Gesehen: D., Fa., K.	Hamburg	telefonisch	12.45 Uhr
	Breslau	"	12.45 Uhr
	Chemnitz	"	12.45 Uhr

Der Tag von Groß-Kühnau

An der Wiege des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes ... Der Anlaß dieses Feiertages, an dem ganz Dessau Anteil nimmt, und zu dem der Himmel den schönsten Sonnenschein beigesteuert hat, ist die dritte Wiederkehr des Tages, an dem im Schloß von Kühnau, dem alten Herzogsitz, der damalige Beauftragte der NSDAP, für den Arbeitsdienst, Oberst a. D. Hierl, vor den Gaufachwaltern der NSDAP für Arbeitsdienst in begeisternder Ansprache die Idee des staatlichen Arbeitsdienstes auf der Grundlage der "allgemeinen, gleichen Arbeitsdienstpflicht für alle jungen Deutschen" verkündet hat. ...

HHN, Nr. 230 v. 20. August 1935, S. 2

Reichsarbeitsführer Hierl in Großkühnau

Eindrucksvolle Erinnerungsfeier an die Grundsteinlegung des deutschen Arbeitsdienstes vor drei Jahren  
VB (N. A.), Nr. 233 v. 21. August 1935, S. 2

20.08.1935

- 518 -

Gedenktage des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes  
FZ, Nr. 425 v. 21. August 1935, S. 2

---

ZSg. 101/6/61/Nr. 1569

(20. August 1935)

In der Hermann-Göring-Strasse vor dem Brandenburger Tor hat sich heute beim Bau der Nord-Süd-Bahn ein schweres Einsturzungsglück ereignet. Mit Rücksicht auf sehr scharfe Anweisungen gegen jede sensationelle Auswertung von Unglücksfällen im Zusammenhang mit dem Brande der Funkausstellung - brieflich werden wir über diese Anweisung noch ausführlich berichten - bitten wir dringend, jede sensationelle Aufmachung dieses Unglücks zu vermeiden. Aus diesem Grunde bitten wir, sich mit DNB zu begnügen.

Gesehen: Fa., K., D.	Hamburg	telefonisch	1.58 Uhr
	Breslau	"	2.02 Uhr
	Chemnitz	"	2.08 Uhr

s. a. ZSg. 101/6/66/Nr. 1579 ((a)) v. 23. August 1935  
ZSg. 101/7/23/Nr. 33 v. 11. Januar 1936

Am Vorabend des Einsturzungsglückes war auf dem Gelände der Rundfunkausstellung ein Feuer ausgebrochen, das eine Ausstellungshalle mit technischen Neuerungen vollständig vernichtete sowie das Restaurant und den Funkturm beschädigte. Trotzdem wurde die Ausstellung weitergeführt; als Brandursache wurde ein Kurzschluß genannt. Das zeitliche Zusammenfallen der beiden Unglücksfälle führte in der Bevölkerung zur Gerüchtebildung über Machtdemonstrationen der Regierung (Reichstagsbrand), Sabotageakte und einen zweiten 30. Juni 1934, vgl. Sopade, 2. Jg. (1935), S. 918f.

Großes Einsturzungsglück  
beim Berliner U-Bahn-Bau  
HHN, Nr. 230 v. 20. August 1935, S. 1  
s. a. HHN, Nr. 231 v. 21. August 1935, S. 2  
HHN, Nr. 232 v. 22. August 1935, S. 2  
HHN, Nr. 233 v. 23. August 1935, S. 3

Die Zahl der Opfer wurde zunächst mit 20 beziffert, in den späteren Berichten aber nicht mehr erwähnt. Insgesamt waren 23 Arbeiter verschüttet worden, von denen 19 nur noch tot geborgen werden konnten, vgl. Peter Urban-Halle, Der Einsturz beim Bau der Nord-Süd-Bahn. In: Die Berliner S-Bahn, Berlin 1984, S. 131-134, der das Unglück und seine propagandistische Auswertung schildert.

---

21.08.1935

ZSg. 101/6/62/Nr. 1570

21. August 1935

Bestellung aus der Pressekonferenz 21.8.1935.

Es ist verboten, Meldungen über Vergiftungserscheinungen deutscher Kühe aufgrund von Einwirkungen deutschen Kalis auf das Futter zu veröffentlichen.

Gesehen: D., Fa., K.	Hamburg	telefonisch	2.15 Uhr
	Breslau	"	2.15 Uhr
	Chemnitz	"	2.15 Uhr

---

ZSg. 101/6/63/Nr. 1571

21. August 1935

DNB-Rundruf, den 21.8.1935.

Die Meldung "Polizeiwoche kommt" soll aus der heutigen BZ nicht übernommen werden. Es ist amtliche Meldung abzuwarten.

Gesehen: D., K., Fa.	Hamburg	briefl.
	Breslau	telef. 7.20 Uhr
	Chemnitz	briefl.

Azel:

Polizeiwoche kommt!

Jeder Volksgenosse soll im Kampf gegen das Verbrechertum helfen ... Die Erkenntnis, daß die Entwicklung unserer Polizei im neuen Staat von vielen Volksgenossen immer noch nicht richtig erkannt und gewürdigt wird, hat die Durchführung einer großzügigen Aufklärungsaktion notwendig erscheinen lassen. Viele sehen in der Polizei noch den Kinderschreck, den ewig bleistiftzückenden Büttel, dem man gern aus dem Wege geht und mit dem man am liebsten überhaupt nichts zu tun hat. Daß durch diese gefühlsmäßig überlieferte Distanz und dem damit verbundenen Unverständnis für die Aufgaben einer Ordnungstruppe, die so sehr notwendige Zusammenarbeit zwischen Publikum und Polizei leidet und dem Verbrechertum in vieler Hinsicht Vorschub geleistet wird, wird leider viel zu wenig beachtet. ... Erst wenn jeder Volksgenosse sein eigener Polizist geworden ist, wenn er gelernt hat auf sein und das Eigentum seines Nächsten zu achten, wenn er sich bewußt und geschult gegen die Rechtsbrecher stellt, erst dann wird die Aufgabe der Polizei, die Ausrottung des Verbrechertums, erfolgreich gelöst werden können.

BZ am Mittag, Nr. 200 v. 21. August 1935, S. 7

22.08.1935

- 520 -

Bestellung aus der Pressekonferenz. 22.8.1935.

ZSg. 101/6/64/Nr. 1572

22. August 1935

Anfang September treffen englische Frontkämpfer in Westfalen ein. Dieser Besuch hat nur lokale Bedeutung. Er soll von der deutschen Reichspresse nicht übernommen werden.

s. a. ZSg. 101/6/80/Nr. 1608 v. 2. September 1935

Vom 3. - 5. September 1935 fand in Brüssel die jährliche Frontkämpfertagung statt, auf der der Vorschlag der British Legion behandelt wurde, aus der Einrichtung der Siegermächte eine internationale zu machen, "um dadurch den Frontkämpferverbänden Deutschlands und seinen Verbündeten im Weltkrieg den Beitritt zu ermöglichen", vgl. WLZ, Nr. 241 v. 3. September 1935, S. 1

ZSg. 101/6/64/Nr. 1573

22. August 1935

Zur gleichen Zeit findet eine Frontkämpfer-Pilgerfahrt nach Rom statt um dem Papst und Mussolini zu huldigen. Deutschland ist an dieser Fahrt nicht beteiligt. Die deutsche Presse wird gebeten, nur DNB Meldungen zu veröffentlichen.

ZSg. 101/6/64/Nr. 1574

22. August 1935

Zu dem Zwischenfall in Addis Abeba, bei dem angeblich ein italienischer Konsul angeschossen ((worden)) sein soll, wird grösste Zurückhaltung der deutschen Presse erbeten, bis die Zusammenhänge klarer sind.

Kein politischer Zwischenfall

Die italienische Gesandtschaft hat nun erklärt, daß der italienische Konsul, Baron Muzzi Falconi, sich beim Waffenreinigen einen Schuß in die linke Lunge beigebracht habe. Seine Frau, die ihn auf der Reise begleitete, fand ihn in seinem Blute liegend abseits vom Lager, das er allein verlassen hatte. Die Italiener betonen, daß es sich nicht um einen politischen Zwischenfall handle. Der Zustand des Konsuls ist vorläufig nicht besorgniserregend. HHN, Nr. 233 v. 23. August 1935, S. 2

ZSg. 101/6/64/Nr. 1575

22. August 1935

Ende der Woche findet in Saarbrücken eine Kundgebung des deutschen

Sportes statt. Die deutsche Presse wird gebeten, dieser Veranstaltung ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Reichsstatthalter Kaufmann vor den Saarländern

Saarbefreiungs-Gaufest des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen  
HHN, Nr. 236 v. 26. August 1935, S. 2

Eine Rede des Gauleiters Bürckel

Das Problem der Löhne und Preise - "Die Judenfrage ist eine Charakterfrage"

FZ, Nr. 435 v. 27. August 1935, S. 2

Die übrige Berichterstattung über das Gaufest ist im Sportteil der FZ zu finden. FZ, Nr. 432 v. 25. August 1935, S. 11. Nr. 433 v. 25. August 1935, S. 8. Nr. 434 v. 26. August 1935, S. 5-6.

ZSg. 101/6/64/Nr. 1576

22. August 1935

In einer Zeitung Berlins ist die Kolonialfrage erörtert worden. Es wird darauf hingewiesen, dass dies unerwünscht ist. Die deutsche Kolonialpolitik soll nicht diskutiert werden.

s. a. ZSg. 101/6/55/Nr. 1554 v. 14. August 1935

ZSg. 101/6/70/Nr. 1595 v. 26. August 1935

Deutschlands koloniale Forderung

... (2) Das Interesse an kolonialen Aufgaben ist heute in Deutschland wieder in erfreulichem Wachsen begriffen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der bereits bei den Pariser Youngverhandlungen die Kolonialfrage in die Debatte warf, hat Millionen aus dem Herzen gesprochen, als er im März dieses Jahres die Bedeutung kolonialer Betätigung für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft hervorhob, und es hat stärkste Aufmerksamkeit in der Welt erregt, als der Führer und Reichskanzler bei den Berliner Besprechungen den englischen Staatsmännern auch die Frage der kolonialen Gleichberechtigung Deutschlands aufwarf. ... Deutschland denkt nicht an Neuerwerbungen, und es denkt noch weniger daran, seinen Ansprüchen auf koloniale Gleichberechtigung mit außergewöhnlichen Mitteln Nachdruck zu verleihen. Aber in einem Augenblick, wo das afrikanische Kolonialproblem erneut zur Diskussion gestellt ist und schwerwiegende Entscheidungen bevorzustehen scheinen, ist es gutes deutsches Recht, an den Bruch der Verpflichtungen des Wilsonprogramms zu erinnern und darauf hinzuweisen, daß die deutschen Gleichberechtigungsansprüche auf diesem Gebiet sehr alt und unerschütterlich fest begründet sind. ...

Germania, Nr. 233 v. 22. August 1935, S. 1-2

Anlaß für den Artikel war das neue Buch von Paul Rohrbach, Deutschlands koloniale Forderung, Hamburg 1935. s. a. H. Bieber, Paul Rohrbach - Ein konservativer Publizist und Kritiker der Weimarer Republik, München-Pullach, Berlin 1972, S. 106ff.

22.08.1935

- 522 -

ZSg. 101/6/64/Nr. 1577

22. August 1935

In einzelnen Werken wird zur Milderung der Notlage verbilligtes Büchsenfleisch den Werksangehörigen zur Verfügung gestellt. Hierüber darf unter keinen Umständen berichtet werden. Ebenso sind Meldungen über Wirtschaftsverhandlungen mit anderen Ländern über die Einfuhr von Lebensmitteln streng verboten, mit Ausnahme von DNB Meldungen.

Die prekäre Situation der Lebensmittelversorgung im Jahre 1935 löste Hamsterfahrten in die ländlichen Gebiete aus, die allerdings ohne großen Erfolg bleiben mußten. Um die Einfuhr von Futtermitteln drosseln zu können, wurde der heimische Viehbestand reduziert. Es gab die Aktion "Fleisch im eigenen Saft", bei der das durch die Schlachtungen anfallende Fleisch konserviert werden sollte. Als aber im Sommer 1935 die neuen Schlachtungen ausblieben, wurde das Büchsenfleisch auf den Markt geworfen, das aber trotz des vergleichsweise geringen Preises nur widerwillige Abnehmer fand (1 Kilo Schweinefleisch, frisch ca. 3,20 RM - 1 Kilo Büchsenfleisch 1,50 RM). Besonders der Absatz bei den Arbeitern stagnierte, weil die einmal geöffnete Kilobüchse auch sofort verbraucht werden mußte. Um die Versorgungslage zu entschärfen, wurde in Betrieben des Rhein-Ruhr-Gebietes das Büchsenfleisch subventioniert (35 Pfennig pro Kilo), vgl. Sopade, 2. Jg. (1935), S. 1048-1049.

Ernährungswirtschaft und Einfuhr  
DBZ, Nr. 200 v. 28. August 1935, S. 3

ZSg. 101/6/64/Nr. 1578

22. August 1935

Das Propagandaministerium bittet, in der Judenfrage das Wort: antisemitisch oder Antisemitismus zu vermeiden, weil die deutsche Politik sich nur gegen die Juden, nicht aber gegen die Semiten schlechthin richtete. Es soll statt dessen das Wort: antijüdisch gebraucht werden.

Gesehen: Fa., D., K.	Hamburg	telefonisch	12.54 Uhr
	Breslau	"	12.57 Uhr
	Chemnitz	"	1.07 Uhr

s. a. ADAP, Serie C, Bd. IV, 1, Nr. 268  
Aufzeichnung über die Chef-Besprechung im Reichswirtschaftsministerium am 20. August 1935 betreffend die Rückwirkungen der deutschen Judenpolitik auf die Wirtschaftslage.

---

DNB-Rundruf 22.8.35.

ZSg. 101/6/65/Nr. 1579

22. August 1935

In dem Wochenbericht Nr. 33 vom 21.8.35 des Amtes <sup>1)</sup> für Konjunkturforschung ist in einem Artikel das Problem des Volksautos erörtert worden. Dieser Aufsatz darf nicht übernommen werden.

1) Es handelt sich offensichtlich um den Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung.  
s. a. ZSg. 101/6/13/Nr. 1455 v. 13. Juli 1935

Erfolgreiche Ankurbelung des Kraftverkehrs  
HHN, Nr. 234 v. 24. August 1935, S. 19

ZSg. 101/6/65/Nr. 1580

22. August 1935

(Rundruf)

Die Havas-Meldung über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist von der deutschen Presse nicht zu übernehmen.

Fa.

s. a. ZSg. 101/6/26/Nr. 1477 v. 23. Juli 1935  
In diesem Jahr kam es nicht mehr zu deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen mit konkreten Ergebnissen.

---

Bestellung aus der Pressekonferenz 23.8.1935.

ZSg. 101/6/66/Nr. 1579 ((a))

23. August 1935

Die Berichterstattung über das Berliner Untergrundbahnunglück in der Hermann-Göring-Strasse soll nunmehr eingeschränkt und jeder sensationellen Aufmachung und Auswertung entkleidet werden. Insbesondere sollen nicht Mitteilungen gebracht werden, die irgendwelche Hoffnungen erwecken könnten. Auch ist es unerwünscht, stets zu berichten, wer die Unfallstelle besichtigt hat.

23.08.1935

- 524 -

s. a. ZSg. 101/6/61/Nr. 1569 v. (20. August 1935)  
ZSg. 101/6/67/Nr. 1583 v. 23. August 1935

Mühselige, aber zähe Bergungsversuche am Brandenburger Tor  
700 Mann weiter an der Arbeit  
Ungeheure Schwierigkeiten - Vier Grundwasserbrunnen gebaut  
HHN, Nr. 234 v. 24. August 1935, S. 3

ZSg. 101/6/66/Nr. 1580 ((a))

23. August 1935

In der abessinischen Frage wird die deutsche Presse um Zurückhaltung erneut gebeten. Die deutsche Presse soll jede Stellungnahme für oder wider eine der streitenden Parteien vermeiden. Insbesondere soll nichts veröffentlicht werden, was darauf hindeuten könnte, als ob Deutschland sich über einen etwaigen Krieg freuen würde und von ihm eine Entlastung der eigenen Situation erwarte. Ausländische Blättermeldungen über die wahrscheinliche weitere Entwicklung können an sich gebracht werden, jedoch soll die ausländische Quelle jeweils deutlich in Erscheinung treten.

s. a. ZSg. 101/6/52/Nr. 1540 v. 10. August 1935

Die wahre Gefahr für Europa

Von ...

Nach dem durchaus nicht unerwarteten Zusammenbruch der Pariser Dreierverhandlungen scheint der offene Ausdruck des italienisch-abessinischen Krieges unvermeidlich. Italien lebt unter dem gleichen Zwang wie Japan: der wachsenden Bevölkerung Siedlungsland zu verschaffen. Not kennt kein Gebot!, und nicht mit Unrecht be ruft man sich in Italien darauf, daß schließlich die großen Kolonialmächte zu allen Zeiten sich ihre Besitzungen nicht durch diplomatische Winkelzüge oder Advokatenkniffe, sondern durch Waffengewalt angeeignet haben. Warum sollte es heute anders sein? ...  
HHN, Nr. 235 v. 25. August 1935, S. 1-2

ZSg. 101/6/66/Nr. 1581

23. August 1935

Ueber einen kurzen Besuch des Gesandten von Papen soll nichts gebracht werden.

s. a. ZSg. 101/6/76 v. (28. August 1935)

23./24.08.1935

ZSg. 101/6/66/Nr. 1582

23. August 1935

Das Verbot von Veröffentlichungen über die deutsch-französischen  
Wirtschaftsverhandlungen wird in Erinnerung gebracht.

Gesehen: D., K., Fa.	Hamburg	telefonisch	12.50 Uhr
	Breslau	"	12.50 Uhr
	Chemnitz	"	12.58 Uhr

s. a. ZSg. 101/6/65/Nr. 1580 v. 22. August 1935

---

ZSg. 101/6/67/Nr. 1583

23. August 1935

DNB-Rundruf 23.8.35.

Bevor die bei dem Bauunglück Vermissten gefunden sind, sollen kei-  
ne Namen von Vermissten in der Presse veröffentlicht werden.

Gesehen: D., K., Fa.	Hamburg	brieflich
	Breslau	"
	Chemnitz	"

s. a. ZSg. 101/6/66/Nr. 1579 ((a)) v. 23. August 1935

Die ersten Opfer des Einsturzungsglücks geborgen

FZ, Nr. 433 v. 25. August 1935, S. 2

s. a. FZ, Nr. 434 v. 26. August 1935, S. 2 ((Adolf Hitler an der  
Unglücksstätte))

---

ZSg. 101/6/68/Nr. 1584

24. August 1935

DNB-Rundruf, den 24.8.1935.

Ueber einen Zimmerbrand im Hause des Rundfunks, Masurenallee, soll  
nichts berichtet werden.